

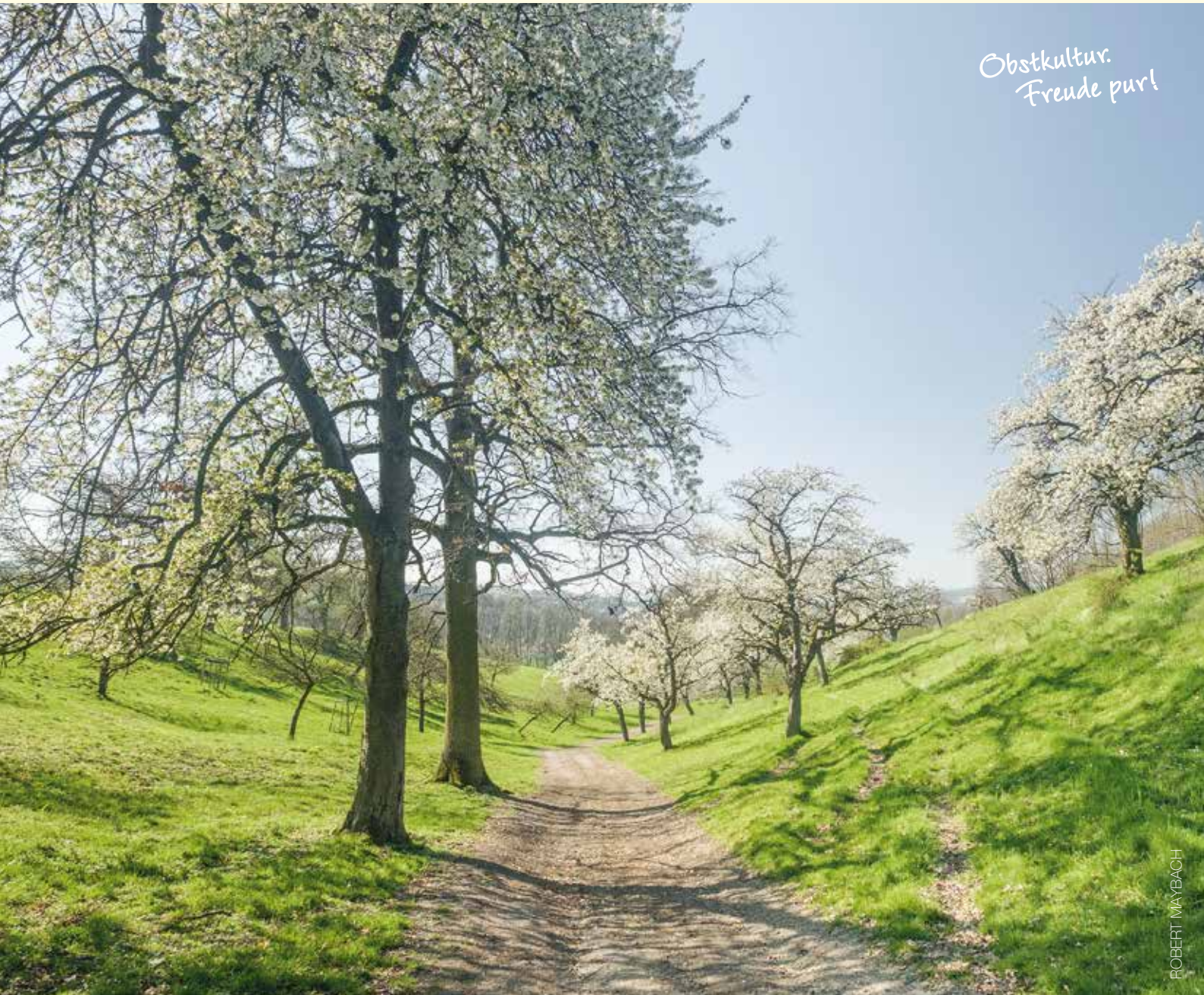


13. AUSGABE, MÄRZ 2019

OBSTHÜGLER

JAHRESBERICHT DES NATURPARK OBST-HÜGEL-LAND

*Obstkultur.
Freude pur!*



ROBERT MAYBACH

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Scharten  St. Marienkirchen/Pölsen





DI Rainer Silber
Naturpark-Geschäftsführer

Heinz Steiner
Naturpark-Obmann

Liebe Freunde des Naturparks Obst-Hügel-Land!

Wir freuen uns, dass Sie den neuen Naturpark-Jahresbericht „Obsthügler“ zur Hand nehmen und darin lesen. Vielen Dank vorweg für Ihr Interesse an den Naturpark-Aktivitäten und für Ihr Engagement im Obst-Hügel-Land!

Der Obsthügler fasst das intensive, aber sehr gute „Naturpark-Jahr“ 2018 zusammen: Es starteten richtungsweisende Projekte, es ergaben sich neue Kooperationen, wir organisierten Sonderveranstaltungen, bewährte Events und viele spannende Naturerlebnis- und Bildungsangebote.

Heuer begleiten uns zwei Vorhaben mit hochaktueller Brisanz ganz besonders: die Initiative „Bienenfreundliche Naturparkgemeinden“ und das Gemeinschaftsprojekt der OÖ. Naturparke „Naturkalender“. Unter dem Motto „Wir schauen drauf!“ lassen sich die beiden Projekte gut verbinden. Bei den Bienen gilt es, darauf zu schauen, dass diese immens wichtigen Insekten wieder bessere Lebensräume und -bedingungen vorfinden. Im Gegensatz zu manch anderen gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit, kann hier jede/r einen unmittelbaren Beitrag im eigenen Umfeld leisten!

Beim Naturkalenderprojekt beobachten wir die Entwicklungen in der Natur im Laufe eines Jahres, wir schauen also

auf die Details. Und das schärft wiederum die Sinne für Veränderungen in der Natur, zum Teil auch bedingt durch den Klimawandel.

Nicht nur der Klimawandel, auch die Digitalisierung in unserer Welt schreitet immer schneller voran. Viele Menschen suchen einen Gegenpol dazu, etwa in der Natur oder im eigenen Garten. Das steigende Interesse an Naturthemen bemerken wir auch bei der Resonanz auf die Naturparkangebote. Bei Baumschnittkursen oder Kräuterseminaren nehmen immer mehr jüngere Menschen teil, bei Schul- und Familienprogrammen ist die Nachfrage ungebrochen hoch.

Vernünftig eingesetzt sind digitale Medien und Tools sehr hilfreich in der Naturvermittlung. Mit der Naturkalender-App der OÖ. Naturparke können Sie Naturbeobachtungen dokumentieren und auf diese Art die Klimaforschung unterstützen. Bei Geocaching-Touren im Naturpark unterstützen uns GPS-Geräte. Viele Menschen nutzen ihre Smartphones als elektronische „Wanderkarten“, indem sie sogenannte Tracks (Routen) herunterladen. Auch wir im Obst-Hügel-Land gehen mit der Zeit und werden diese Geodaten für die Naturpark-Wanderwege generieren und auf der Homepage bereitstellen. Die Daten dienen nicht nur zur besseren Orientierung im Naturpark, damit lassen sich auch wichtige Informationen zu Naturparkbesonderheiten transportieren.

Nutzen Sie unsere Angebote und schauen wir gemeinsam auf den Naturpark!

Inhalt

Editorial	2
Vorwort Bürgermeister	3
Foto-Rückblick 2018	4 - 6
Obstklubm	7
Bienenschutz-Projekte	8 - 11
Kiebitzprojekt	12 - 13
Naturerlebnis für Kinder	14 - 15
Naturkalender OÖ	16 - 18
Naturpark-Partnerschaft	19
Streuobstlandschaft	20 - 21
Weberbartl-Apfelbäume	22 - 23
Rezept-Tipps	24
Veranstaltungen	25 - 26
Naturpark-Spezialitäten	27
Fotowettbewerb	28

IMPRESSUM

Obsthügler - Jahresbericht des Naturparks Obst-Hügel-Land

13. Ausgabe, März 2019

**Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich**

Verein Naturpark Obst-Hügel-Land
(ZVR-Zahl: 632754714)
4076 St. Marienkirchen/Polsenz
Kirchenplatz 1
Tel.: 07249-47112-25
E-Mail: info@obsthuegelland.at
Internet: www.obsthuegelland.at

Mitwirkende dieser Ausgabe

Siglinde Hollnsteiner, Rainer Silber, Heinz Steiner, Julia Kropfberger, Gudrun Fuß, Margit Zauner

Fotos

wenn nicht angeführt - Archiv des
Naturparks Obst-Hügel-Land

Druck: Birner Druck
Auflage: 2.200 Stück
Alle Rechte vorbehalten

*Obstkultur.
Freude pur!*



Vorwort der Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Freunde unseres Naturparks!

Das Obst-Hügel-Land-Jahr 2018 war wieder ein sehr buntes! Mit viel Geschick und Fingerspitzengefühl hat das Naturpark-Team um Obmann Heinz Steiner und Geschäftsführer DI Rainer Silber die zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen koordiniert, sodass die Ziele des Naturparks nicht aus den Augen verloren wurden.

Mit bewährten Veranstaltungen wie der Kirschblütenwanderung, der Weberbartl-Apfel-Wanderung, den vielen Aktivitäten der direkten Naturvermittlung aber auch mit gelungenen neuen Kulturprojekten, wie der Samareiner Spielschau „Weberbartls Wiederkehr“ wurde einem wesentlichen Ziel des Naturparks – die Natur in interaktiven Formen begreifbar und die Zusammenhänge von Natur, Landschaft und Kultur erlebbar zu machen – eindrucksvoll entsprochen!

Das Jahr 2019 steht nun ganz im Zeichen der **Biene, auch als Symbol für die ökologische Bedeutung von Insekten im Allgemeinen**. Es war uns ein wichtiges Anliegen, dass Scharten und St. Marienkirchen bei der Aktion „Bienenfreundliche Gemeinde“ des Landes OÖ. teilnehmen. In verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen soll die Unverzichtbarkeit von Insekten für viele unserer Ökosysteme bewusst gemacht werden! Gleichzeitig soll aber auch mit einigen Mythen um die Gefährdung und dem oft gut gemeinten Schutz der Bienen aufgeräumt werden. Viele Experten, die auch in unserer Region leben, haben sich bereit erklärt, dazu einen Beitrag zu leisten.

Hier möchten wir auf unsere große Startveranstaltung **„Den Bienen helfen! Aber wie? Mythen, Fakten & Tipps zum Bienenschutz“** (Do. 21. März 2019, 18 Uhr, Kirschblütenhalle Scharten) verweisen und Sie sehr herzlich einladen, teilzunehmen und mitzudiskutieren.



LAbg. Bgm. Jürgen Höckner
Scharten

Bgm. Harald Grubmair
St. Marienkirchen

Abschließend dürfen wir als Bürgermeister, auch stellvertretend für unsere Gemeinderatsmitglieder, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den ehrenamtlichen Funktionärinnen und Funktionären des Vereinsvorstands DANKE sagen. Sie arbeiten mit viel Idealismus und Engagement am Erhalt und der Weiterentwicklung unseres Naturparks Obst-Hügel-Land!

Naturpark-Vorstand (2018 bis 2020)



WALTER HOFFELNER

1. Reihe (v.l.n.r.):
Martina Aichinger, Siglinde Hollnsteiner (Naturpark-Büro), Birgit Rauscher, Martina Steiner, Sandra Wachholbinger

2. Reihe (v.l.n.r.):
Bgm. Harald Grubmair, Bernhard Edelmüller, Heinz Steiner (Obmann), Rupert Raab, Franz Baumgartner, Rainer Silber (Geschäftsführer), LAbg. Bgm. Jürgen Höckner

Neues Naturpark-Logo

Ab März 2019 verwenden der Naturparkverein und seine Partner ein neues Logo. Das geringfügig adaptierte Logo ist schlanker und moderner, die Begriffe „Obst-Hügel-Land“ und „Naturpark“ sind besser lesbar, insbesondere auf Etiketten. Die Überarbeitung des Logos erfolgte gemeinsam mit Prof. Dr. Wolfgang Kirchmayr aus Scharten (er entwarf auch das Ursprungs-Logo) und Elfriede Abt (EA-Design). Das alte Logo wird nach und nach ersetzt. Bereits gedruckte Broschüren, Briefpapier, Kuverts etc. bleiben selbstverständlich in Verwendung.



Das neue Naturpark-Logo (links) und im Vergleich das bisherige (rechts)

Ein buntes Naturerlebnisprogramm 2018

Unser Veranstaltungsprogramm begleitete die Besucher das ganze Jahr hindurch: Von der Obstbaumblüte im Frühjahr bis zum Mostmachen im Herbst, vom Bärlauch bis zum Pilze sammeln, vom Obstbaumschnittkurs bis zur Kirschblütenwanderung - so umfangreich und vielfältig konnte man 2018 den Naturpark erleben.



Auf großes Interesse stieß der Edelreiser-Stammtisch. Dieser findet jeden 1. Samstag im Februar abwechselnd im Naturpark und im „OSOGO“ (Ohlsdorf) statt.



Im Februar stellte Maria Mach bei einem Vortrag verschiedene Frühlingskräuter vor. Bei der Frühlingswanderung (heuer am 23. 3.) kann man diese auch sammeln.



Immer wieder ein kulinarisches Highlight: die Stammtische für die kreative Küche (heuer am 27.3., 19.6. und 30.10.)



Nicht nur bei den Kindern beliebt: das Kirschkern-Zielspucken beim Fest der Natur in Linz



Die Ferienpass-Aktionen werden von den Kindern sehr gut angenommen und bereiten ihnen viel Spaß und Abwechslung. Besonders gerne halten sich die Kinder im Wald auf!



Naturpark-Stand beim Schartner Kirchenfest (heuer 16. Juni)



Beim Samareiner Markt- und Pfarrfest konnten die Kinder wunderschöne Wiesenbilder gestalten.



Bei der Welser Herbstmesse gab es frisch gepressten Apfelsaft beim Naturpark-Stand.



Die umfangreiche Obstsortenausstellung fand beim Tag der alten Obstsorten am Linzer Südbahnhofmarkt großen Anklang.

Kirschblütenwanderung

Strahlender Sonnenschein, blühende Obstbäume sowie köstliche Schmankerl und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm verwöhnten die zahlreichen Besucher. Die Kirschblütenwanderung 2019 findet am 14. April statt!



Weberbartl-Apfel-Wanderung

Perfektes Herbst- und Wanderwetter gab es 2018 auch bei der Samareiner Weberbartl-Apfel-Wanderung, dazu noch kulinarische Schmankerl aus dem Naturpark. Heuer findet die Wanderung am 29. September statt!



VÖLKER WEIHBOLD

Naturpark-Familienfest „Marillengenuss und Ferienspaß“

Am 8. Juli 2018 fand am Firlingerhof in Scharten das Naturpark-Familienfest statt. Unter dem Motto „Marillengenuss und Ferienspaß“ wurde vor allem den Kindern ein tolles Programm mit vielen Spiel- und Erlebnisstationen geboten. Rund 1.500 Besucher erlebten einen wunderbaren Tag und genossen die vielen Marillen-Köstlichkeiten.



Die Kinder konnten an diesem Tag Insektenhotels basteln, ...



mit Seminarbäuerin Bettina Hinterberger Marillenmarmelade einkochen, ...



mit den Naturvermittlerinnen Maria Mach und Brigitte Gaisböck Stoff bedrucken, ...



die Alpakas vom Tiergarten Walding streicheln, ...



köstliche Schartner Marillen kaufen und genießen sowie



es sich bei einem Picknick mit Naturpark-Spezialitäten gemütlich machen.

Unsere Angebote für Kinder und Schulklassen

Eine wichtige Zielgruppe für den Naturpark sind die Kinder: Sowohl die zahlreichen Ferienpass-Aktionen als auch verschiedene Naturerlebnisangebote für Schulklassen kombinieren aktives Naturerlebnis mit Spiel und Spaß.



Besuch der Streuobstwiese im Winter mit der Naturpark-Volksschule Scharthen



Bei der Expedition Streuobstwiese gibt es frisch gepressten Apfelsaft zum Kosten.



Nature Caching - eine moderne Schnitzeljagd mit GPS-Geräten

Weberbartls Wiederkehr

Eine einzigartige Samareiner Spielschau

Anlässlich des 200. Todestages von Bartholomäus Reiter (vulgo Weberbartl, Vater der gleichnamigen Mostapfelsorte, Mitbegründer der evangelischen Pfarre in Waltern) fand am 13. Oktober 2018 die Freiluft-Spiel-Schau „Weberbartls Wiederkehr“ statt. Hans Gessl übernahm die Inszenierung, zahlreiche Vereine und Kulturschaffende wirkten mit. Klaus Dickbauer komponierte eigens für diesen Anlass eine „Weberbartl-Polka“ und schrieb ein „Weberbartl-Lied“. Herzlichen Dank den vielen Beteiligten für diesen besonderen Abend!



Initiator und Ideengeber Hans Gessl mit Regieassistentin Sigrid Grubmair



Auftritt des Samareiner Musikers Klaus Dickbauer mit den „Polsenzern“



Mostwächter Leopold Manigatterer und die Mostfassl-Trommler



Der Samareiner Familienchor begleitet von Klaus Dickbauer



Kaum zu erkennen: Bgm. Harald Grubmair als Weberbartl



Die zahlreichen Besucher ließen den Abend gemütlich ausklingen.

Obstklaubm für den Sozialmarkt

Beim Naturpark-Projekt „Obstklaubm – nix vawiastn“ sammeln freiwillige Helfer Äpfel und Birnen, die ansonsten auf den Streuobstwiesen verfaulen würden. Die Integration von Asylwerbern ist dabei ein wichtiges Anliegen.

An drei Aktionstagen im September und Oktober 2018 waren rund 50 Personen im Einsatz und haben dabei mehr als 3.000 kg Äpfel und Birnen geklaubt. Zwei Schartner Obstgartenbesitzer (Fam. Meindl in Rexham, Fam. Kirchmayr in Herrnholz) stellten ihre Obstwiesen dankenswerterweise zur Verfügung. Das

gesammelte Streuobst konnte an lokale Mostproduzenten verkauft werden. Ein Teil der Äpfel wurde zu Saft verarbeitet. Dieser ist im Naturpark-Büro erhältlich. Der Gesamterlös von rund € 700,- kam dem Sozialmarkt des Roten Kreuzes Eferding zu Gute, indem dringend benötigte Artikel angekauft wurden, wie Zu-

cker, Mehl, Reis, Konserven, Tee, Seifen, Küchenrollen, Zahnbürsten und Zahncremen.

Im Rahmen einer Dankesfeier am 14. November 2018 überreichten die Projektinitiatoren Rudolf Ortner und Rainer Silber gemeinsam mit einigen Helfern die Waren an das Sozialmarktteam. Der Bezirksgeschäftsleiter des Roten Kreuzes Eferding Franz Puttinger und die Sozialmarktleiterin Eva Wurzinger mit ihrem Freiwilligen-Team freuten sich über die Unterstützung.

Aufgrund des positiven Echos wird die Aktion im Herbst 2019 in die sechste Saison gehen.

Fotos und Infos zum Projekt:
www.facebook.com/obstklaubm



RUDOLF ORTNER



Gefunden: Die schönsten Streuobstwiesen

Die Stiftung Blühendes Österreich und die ARGE Streuobst prämierten vergangenes Jahr „Österreichs schönste Streuobstwiesen“. Darunter war auch eine Streuobstwiese aus dem Obst-Hügel-Land.

Die Stiftung Blühendes Österreich und die ARGE Streuobst möchten die Vielfalt in Streuobstwiesen und Hausgärten sichtbar machen und organisierten deshalb den Wettbewerb „Gesucht: Österreichs schönste Streuobstwiese“. So sollen die verborgenen Schätze der Artenvielfalt entdeckt sowie ein Bewusstsein für die Bedrohung der einzigartigen Kulturlandschaft geschaffen werden.

Über 300 ha Streuobstwiesen und mehr als 5 ha Hausgärten wurden dabei eingereicht. Unter den Preisträgern befindet sich auch der Obstgarten von Fam. Wahlmüller aus St. Marienkirchen, die sich über einen 3. Preis in der Kategorie „Streuobstgarten / Oberösterreich“ freuen durfte. Wir gratulieren sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!



EVA WAHLMÜLLER

Eva und Alfred Wahlmüller aus St. Marienkirchen erlangten einen 3. Preis beim Wettbewerb „Österreichs schönste Streuobstwiese“ (in der Kategorie „Oberösterreich“).

(Wild-)Bienen in Gefahr - Zeit etwas tun!

Bienen sind für die Bestäubung vieler unserer Nutzpflanzen unerlässlich. Doch sie sind geschwächt, ihre Bestände schwinden stark. Die beiden Naturpark-Gemeinden wollen dem entgegen wirken.



GLÜBRUN FLUSS

Die Hummel (eine Wildbiene) gehört zu den fleißigsten Bestäubern. Die Steinhummel (Foto) etwa fliegt schon ab 6 °C - im Gegensatz zu Honigbienen, die erst ab ca. 10 °C ausfliegen.

Wer das Wort Biene hört, denkt meist an die Honigbiene. Doch allein im Naturpark Obst-Hügel-Land wurden 96 Wildbienenarten nachgewiesen. Dass es in Österreich fast 690 Arten gibt, ist kaum bekannt. Dazu gehören die Hummeln, Pelz-, Zottel-, Sand- und Seidenbienen und eine Vielzahl von kleinen und unscheinbaren Arten, die leicht mit Fliegen oder Wespen verwechselt werden können.

(Wild-)Bienen in Gefahr - und damit auch die Bestäubung

In den letzten Jahrzehnten wird ein dramatischer Rückgang der Wildbienen in ganz Europa verzeichnet. Und das obwohl Wildbienen eigentlich recht anspruchslos sind: Sie brauchen ein ausreichendes Blütenpflanzenangebot mit Pollen und Nektar zum Fressen und für die Larvenaufzucht, geeignete Nistmöglichkeiten sowie Material zum Nestbau. Doch in unserer Agrarlandschaft mangelt es vielerorts genau daran. Große Probleme bereiten den Bienen insbesondere der Einsatz von Pestiziden (z.B. Neonicotinoide, Glyphosat), die

fortschreitende Versiegelung von Böden, die „Bereinigung“ der Landschaft (Monokulturen, wenig strukturreiche Gebiete, häufige Mahd, Überdüngung, Verlust von Rainen und echten Brachen etc.), sterile Gärten (Schottergärten, Rasenmäherroboter, Thujen,..) aber auch der Klimawandel. Bienen und viele andere Insekten finden nicht mehr genug Nahrung und Nistplätze. Der Mangel an Blüten (vor allem zwischen Juni und Ende August) erschwert es staatenbildenden Wildbienenarten erfolgreich Kolonien aufzubauen. Auch solitär (allein) lebende Arten, die nur im Sommer aktiv sind, können nicht überleben. Wildbienen brauchen ein kontinuierliches Blütenangebot von März bis Oktober.

2015 untersuchte die Weltnaturschutzunion die europaweite Situation der Wildbienenarten und kam zu einem alarmierenden Ergebnis: Fast jede zehnte Wildbienenart ist in Europa vom Aussterben bedroht; weitere 5 Prozent stehen kurz davor. Auch die Bestands-trends sind alarmierend: Bei rund 8 Prozent der Arten gehen die Bestände zurück, 13 Prozent sind noch stabil und

nur die Bestände von 0,7 Prozent der Arten zeigen eine positive Entwicklung. In Österreich ist mehr als die Hälfte der Wildbienenarten bedroht.

Rückgang bei den Honigbienen

Ab Mitte der Neunzigerjahre stellten Imker ein zunehmendes Sterben ganzer Bienenvölker fest. Seitdem hat sich auch die Situation für die Honigbienen kontinuierlich verschlechtert. In Österreich ist die Zahl der Honigbienenvölker von 1995 bis 2015 um rund ein Viertel (über 100.000 Bienenvölker) zurückgegangen. Die Imker haben mit einer Reihe von Herausforderungen zu tun, u.a. auch der Varroamilbe.

Das Bienensterben hat weitreichende Folgen für unsere Ökosysteme

Wildbienen gehören neben den Schwebfliegen zu den wichtigsten Bestäubern. Sie sichern aber nicht nur die Ernteträger, sondern auch die Vielfalt und das Überleben unzähliger Wildpflanzen. Viele Wildbienenarten bestäuben im Laufe des Jahres unterschiedliche Blütenpflanzen, manche sind auf eine Pflanzenart spezialisiert. Und eine ganze Reihe anderer Tiere, wie zum Beispiel einige Schlupf- und Goldwespen, Käfer, Fliegen oder Vögel, sind wiederum auf Wildbienen angewiesen. Mit den Wildbienen gehen auch ihre Bestände zurück.

Durch die anhaltende Zerstörung der Lebensräume vieler Wildbienenarten bedrohen wir nicht nur eine faszinierende Insektengruppe. Wir setzen die vielleicht wichtigsten Arten unserer Ökosysteme aufs Spiel!

Wir sind „Bienenfreundliche Naturparkgemeinden“

Die Obst-Hügel-Land-Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen/P. gehen mit gutem Beispiel voran und starten ein Projekt für den Bienenschutz.

Die beiden Naturpark-Gemeinden Scharten und St. Marienkirchen nehmen seit Herbst 2018 am Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“ des Landes OÖ teil und setzen Maßnahmen, um die Lebensbedingungen für Bienen zu verbessern. Die Projektleitung liegt beim Naturpark-Team in Abstimmung mit den Umweltausschüssen der Gemeinden. Im November 2018 fand ein erster interner Workshop zu diesem Thema statt, bei dem das Projekt vorgestellt und erste Ideen gesammelt wurden.

Bienenfreundliche Gemeinde

Das Projekt deckt fünf wichtige Bereiche in den Gemeinden ab, in denen Bienenschutz betrieben werden soll:

- Öffentlicher Raum, Gemeindeflächen
- Private Gärten
- Landwirtschaft
- Lebensmittel, Ernährung
- Einzelhandel, Betriebe

Die teilnehmenden Gemeinden verpflichten sich durch Unterzeichnen einer Absichtserklärung, in mindestens drei dieser Bereiche, Maßnahmen zum Bienenschutz und Pestizidverzicht zu setzen. Der Bereich „Pestizidfrei im öffentlichen Raum“ ist dabei verpflichtend und wird in beiden Naturparkgemeinden schon erfüllt. Ein wichtiger Aspekt des Projektes ist es, die Bevölkerung möglichst früh miteinzubeziehen, sowohl durch Informationsveranstaltungen als auch durch aktive Teilnahme.

Was ist bereits geplant?

In beiden Gemeinden werden ausgewählte öffentliche Flächen „bienenfreundlicher“ gestaltet bzw. gepflegt, etwa vor der Volksschule in Scharten oder neben dem Mostspitz in St. Marienkirchen. Geplant sind weiters die Anlage von Bienenweiden, Blühstreifen oder Blühflächen auf Äckern. Die Auswahl geeigneter Saatgutmischungen er-



Die Teilnehmer des Startworkshops „Bienenfreundliche Gemeinde“, bei dem erste Ideen zum Schutz der Bienen im Obst-Hügel-Land diskutiert wurden.

folgt nach Rücksprache mit Imkern und dem Bienenzentrum OÖ. Für die Anlage von Blühflächen in Hausgärten werden ebenfalls spezielle Samensackerl mit heimischem Saatgut organisiert und zum Verkauf angeboten. Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind u.a. Beiträge in den Gemeindezeitungen oder ein Fotowettbewerb (siehe letzte Seite).

Themenabend rund um die Bienen

Am Donnerstag, den 21. März findet in der Kirschblütenhalle in Scharten ein Naturpark-Forum rund um die Bienen statt (siehe Seite 11). Nach drei fachlichen Impulsreferaten folgt eine Podiumsdiskussion mit Dr. Petra Haslgrübler (Bienenzentrum OÖ), Georg Wiesinger (Bienenfreundliche Gemeinde, Bodenbündnis OÖ), Rudolf Wiesmayr (Schartner Obstbauer), Markus Huemer (Imker), Mag. Gudrun Fuß (Biologin, Naturschutzbund) und LAbg. Bgm. Jürgen Höckner (Bürgermeister der Gemeinde Scharten) und dem Publikum. Darüber hinaus gibt es verschiedene Informationsstände mit Tipps und Broschüren, eine Ideen-Ecke, eine Naturgarten-Beratung, eine Wildbienen-

Ausstellung, ein Gewinnspiel sowie eine „bienenfreundliche“ Verköstigung. Der Bienenabend richtet sich an private Hausgartenbesitzer, Bauern und interessierten Bürger gleichermaßen. Kommen Sie vorbei, informieren Sie sich und bringen Sie Ihre Anliegen und Ideen ein!



Die Große Wollbiene (Garten-Wollbiene) fällt durch ihre wespenähnliche Zeichnung auf.



Auch Schmetterlinge, wie das Kleine Wiesenvogelchen, bestäuben Pflanzen.

JOSEF LIMBERGER

GUDRUN FUSS

So gestalte ich meinen Garten bienenfreundlich(er)

Beim Bienenschutz kann jede/r etwas beitragen. Sei es indirekt durch das individuelle Konsumverhalten oder direkt im eigenen Garten.

Die Landwirtschaft spielt beim Bienenschutz eine Schlüsselrolle. Aber auch Gartenbesitzer können ihren Beitrag leisten. Weitläufige Obstgärten, kleine Hausgärten, begrünte Terrassen oder Dächer und andere private Grünräume können mit einfachen Mitteln zu naturnahen Lebensräumen umgestaltet werden. Die Grundregeln dafür lauten: Mut zur Unordnung, keine Pestizide, wenig düngen, Artenreichtum an Blütenpflanzen (am besten heimisch), Blütenpflanzen die ganze Saison über, Nistplätze, Brutplätze und Winterquartiere für Tiere bereitstellen. Die folgenden konkreten Tipps lassen sich mit wenig Aufwand umsetzen.

Blütenangebot vom Frühjahr bis in den Herbst

„**Wild ist gut**“: Kurz gemähte Rasenflächen (vielleicht sogar mit dem Mähroboter) sind wie Wüsten für Bienen und andere Insekten. Lassen Sie ein paar wilde Ecken in Ihrem Garten. Sie können auch Wildblumenwiesen anlegen oder aufkommen lassen.

Nicht alles auf einmal mähen: Optimal ist eine „gestaffelte“ Mahd, um nicht auf einmal den ganzen Lebensraum der Bienen zu zerstören. Besonders bienen- und umweltfreundlich ist das Mähen mit der Sense. Tipp: Das Mähgut ein paar Tage liegen lassen, damit die Samen ausfallen können und dann abtransportieren um Nährstoffe zu entziehen.

Gehölze pflanzen: Weidenbäume sind beispielsweise im Vorfrühling eine gute Nahrungsquelle. Diese werden in den folgenden zwei bis drei Monaten von der Obstblüte abgelöst. Danach sollten gezielt Spätsommerblüher gesetzt werden, welche von Juli bis August ihre Blütezeit haben (z.B. Heckenrosen, Linden). Ab September stellt der Efeu eine wichtige Nektarquelle für Wildbienen und andere Insekten dar. Verwenden Sie heimische Pflanzenarten statt exotischer Zierpflanzen,

am besten von REWISA-zertifizierten Betrieben.

Nistmöglichkeiten für Wildbienen schaffen

Ungemähte **bracheähnliche Bereiche mit mehrjährigen Stängelstrukturen**, z.B. von Königskerze oder Disteln, helfen den Wildbienen sehr. Da die Bienenbrut erst im darauffolgenden Jahr schlüpft, müssen diese Strukturen über zwei Jahre erhalten bleiben.

Gut besonnte **Totholzstrukturen** mit liegenden oder stehenden Stämmen oder Baumstrünken: In den Käferfraßgängen können Wildbienen ihre Nester anlegen. Aber nicht nur Bienen benötigen ausreichend Totholz, sondern auch eine Vielzahl an anderen Insekten.

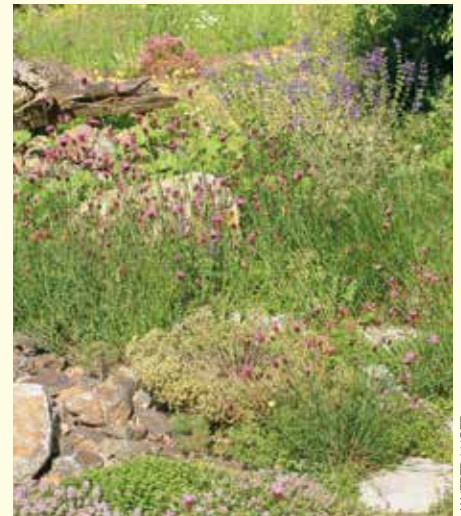
Lückige Bodenstellen: Ziehen Sie einfach die Rasennarbe und den Humus ab. Aber auch Maulwurfshügel oder mit Sand befüllte Pflasterfugen dienen Wildbienen als Lebensraum.

„Künstliche“ Wildbienen-Nisthilfen

Grundsätzlich sind natürliche Nistmöglichkeiten effizienter als künstliche Nisthilfen. Wenn Sie eine „Wildbienen-nisthilfe“ oder ein „Insektenhotel“ bauen bzw. aufstellen, bitte auf die Qualität und die richtige Bauweise achten (siehe link unten) und an einem sonnigen Platz aufstellen. Insektenhotels bringen nur dann etwas, wenn auch die umgebende Landschaft bienenfreundlich ist. Je näher Nahrungspflanzen sind desto besser.



Weiden sind eine gute Nahrungsquelle für Bienen im Vorfrühling.



Wichtige Elemente eines bienenfreundlichen Gartens: Blühflächen, Totholz, Steine, offene Stellen, wilde Ecken

Link-Tipps rund um den Bienen- und Naturgarten

www.rewisa.at (u.a. heimische Pflanzen, heimisches Saatgut, Naturgarten)
www.naturschutzbund.at (u.a. Bauanleitung „Insektenhotel“)
www.naturimgarten.at
www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/garten
www.global2000.at/bienenblumen-und-schmetterlingsgarten-anlegen
www.stadtbienen.org/bienenfreundlicher-garten
www.umweltberatung.at/der-naturgarten



Themenabend zum Projekt

„Bienenfreundliche Naturparkgemeinden Scharten und St. Marienkirchen“

Den Bienen helfen! Aber wie?

Mythen, Fakten & Tipps zum Bienenschutz

Do. 21. März 2019 • 18 Uhr • Kirschblütenhalle Scharten

Projektpräsentation

Fachliche Impulsreferate

- Mag. Gerlinde Larndorfer-Armbruster, Projekt „Bienenfreundliche Gemeinde“
- Dr. Petra Haslgrübler, Bienenzentrum OÖ
- Manfred Luger, Naturgartengestaltung

Podiumsdiskussion mit Experten und dem Publikum

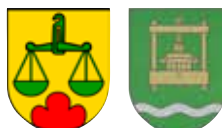
Information und Beratung

- „Marktplatz der Ideen“
- Tipps und Beratung (Naturgarten, Landwirtschaft, Naturschutz, Imkerei)
- Wildbienen-Ausstellung (Naturschutzbund OÖ)

Gewinnspiel und „Bienenfreundliches Buffet“

Auf Ihren Besuch freuen sich

Bgm. LAbg. Jürgen Höckner und Bgm. Harald Grubmair
Naturpark-GF DI Rainer Silber



Obstkultur.
Freude pur!



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Kiebitzschutzprojekt bis 2020 verlängert

Ein laufendes Artenschutzprojekt untersucht, welche Maßnahmen sich positiv auf die Kiebitzbestände im Naturpark Obst-Hügel-Land auswirken. Das Vorhaben wurde nun bis 2020 ausgedehnt.



JOSEF LIMBERGER

Kiebitz-Weibchen

Warum ist der Kiebitz gefährdet?

- Flächendeckend maschinelle Bewirtschaftung im Frühjahr
- Nahrungsknappheit durch Biozideinsatz
- Beschleunigtes Vegetationswachstum durch Düngung
- Prädation durch Fressfeinde

Seit 2016 werden im Naturpark Obst-Hügel-Land auf zwei Beobachtungsflächen in Eben und Leppersdorf die Kiebitzbestände von Ornithologen untersucht und Maßnahmen zum Schutz dieser Vogelart umgesetzt. Ziele des laufenden Projektes sind (1) die Kiebitzpopulation im Naturpark zu schützen, (2) gemeinsam mit den Bauern praxistaugliche Maßnahmen für den Kiebitzschutz in Ackerkolonien zu entwickeln und (3) den Reproduktionserfolg zu erhöhen.

Brutsaison 2018

Zwischen 28 und 32 Kiebitz-Paare kamen letztes Jahr im Projektgebiet vor (siehe Übersicht unten). Die Trockenheit und hohen Temperaturen im Frühjahr und Frühsommer 2018 stellten die

Kiebitze vor eine große Herausforderung! Diese führten insbesondere in den Äckern zu enormer Verknappung der Nahrungstiere, z. B. Insekten und Regenwürmer.

Schutzmaßnahmen: späterer Maisanbau und Nester ausstecken

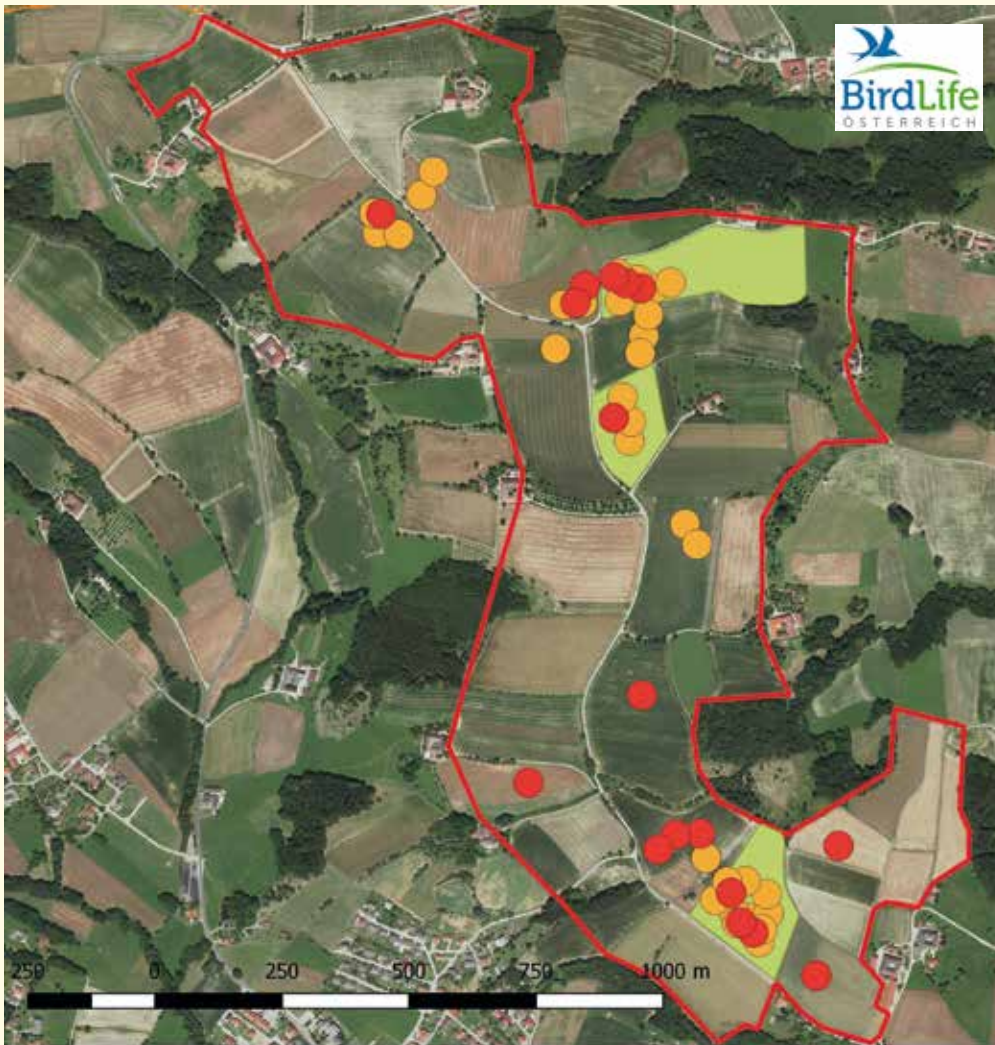
Zwei Schutzmaßnahmen wurden 2016 bis 2018 realisiert. Zum einen ein späterer Maisanbau (erst um den 10. Mai) auf Flächen, wo eine gewisse Anzahl an Brutpaaren dokumentiert wurden. Dadurch schützen die Landwirte die Erstgelege der Kiebitze im April. Zum anderen suchen und kennzeichnen Mitarbeiter die Kiebitz-Nester, bevor die Felder maschinell bearbeitet werden, etwa im Fall von späten Ersatzgelegen im Mai.

Bisherige Erfahrungen

Die ursprünglich im Projekt geplanten mehrjährigen ÖPUL-Förderangebote wurden von Seiten der Bewirtschafter nicht angenommen, da diese betriebstechnisch schwer umsetzbar und ökonomisch wenig attraktiv waren. Die jährlichen und flexiblen „Zeitflächenfenster“ (spätere Maisaussaat) stellen hingegen eine sehr positive Maßnahme für den Kiebitz dar und sind auch für die Bauern akzeptabel, sowohl vom Betriebsablauf als auch von der Förderhöhe. Das „Nester ausstecken“ erweist sich als recht betreuungsaufwendig. Die Effekte sind positiv für die Kiebitzvorkommen aber auch für das Bewusstsein bei den Bauern für notwendige Kiebitzschutzmaßnahmen.

Entwicklung der Kiebitz-Brutpaare in den Untersuchungsgebieten Eben und Leppersdorf

Gebiet	Größe (ha)	Brutpaare (2013)	Brutpaare (2016)	Brutpaare (2017)	Brutpaare (2018)
Eben	120	11 - 17	20	15 - 18	20 - 24
Leppersdorf	80	11	12 - 15	11 - 13	8
Gesamt	200	22 - 28	32 - 35	26 - 31	28 - 32



Legende

- Kiebitz-Küken 2018
- Kiebitz Erst- und Ersatzgelege 2018
- Maßnahmenflächen 2018
- Kiebitz Untersuchungsgebiet 2018

Das Kiebitz-Untersuchungsgebiet in Eben und Lengau (St. Marienkirchen). Seit 2016 läuft hier und in der Ortschaft Lepersdorf (Scharten) ein Projekt zum Schutz der Kiebitze.

Die Wettereinflüsse auf die jährliche Entwicklung der Kiebitzzahlen sind beträchtlich, insbesondere in trockenen Jahren wie 2017 und 2018. Der Schlüsselfaktor für die positive Entwicklung der Kiebitzbestände ist der Reproduktionserfolg. In den Jahren 2016 bis 2018 konnte der Bruterfolg auf 0,65 flügge Jungvögel pro Paar gehoben werden. Als Zielwert für vitale Populationen gelten 0,8 Junge/Paar. Der Bestandstrend ist also grundsätzlich positiv, weitere Anstrengungen sind jedoch erforderlich.

Projektverlängerung bis 2020

Nach Rücksprache mit der Förderstelle (Abteilung Naturschutz, Land Oberösterreich) konnte das Projekt bis 2020 verlängert werden. D.h. es werden auch

2019 und 2020 Bruterfolgskontrollen, Beratungsgespräche mit Bauern und gezielte Schutzmaßnahmen vorgenommen. Neueinsteiger in das Projekt sind herzlich willkommen. Bei Interesse bitte im Naturpark-Büro oder bei Hans Uhl (Tel.Nr. 0699-14109941) melden.

Die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit dient vor allem der Bewusstseinsbildung. Im Oktober 2019 treffen sich Ornithologen aus Österreich und Bayern zum Erfahrungsaustausch hinsichtlich Kiebitzschutzmaßnahmen. Dieser Fachworkshop ist Teil des Naturparkprojektes und wird von Hans Uhl und dem Naturparkteam organisiert. Die Ergebnisse sollen in das neue österreichische Agrarumweltprogramm (ÖPUL) einfließen.

Kontakt
Hans Uhl
BirdLife Österreich
Tel. 0699-14109941



Landschaften voller Verwandlungskünstler

Beim Aktionstag der Naturpark-Schulen zum Tag der Biodiversität am 17. Mai 2018 haben sich die Kinder der Volksschule St. Marienkirchen/P. mit den Verwandlungskünstlern in ihrem Naturpark befasst.

Unsere Naturparke sind voller Tiere, Pflanzen und auch unbelebter Phänomene, die uns mit ihren unglaublich kreativen Verwandlungen immer wieder aufs Neue in Staunen versetzen. So wie etwa die magischen Momente, wenn die Raupen der Schmetterlinge zu prächtigen Faltern oder die Kaulquappen zu Kröten werden, aus einem winzigen Samen ein riesiger Baum heranwächst und aus dem Fleiß der Bienen mit etwas natürlichen Zutaten köstlicher Honig entsteht.

Am Tag der biologischen Vielfalt im Jahr 2018 hat sich bei den Naturpark-Schulen alles um die Veränderungen von Gestalt und Form der Naturparklebewelt, die dahintersteckenden Strategien, genialen Kniffe und die wunderbaren Momente der Verwandlung gedreht.



Die Naturvermittlerin Gudrun Fuß zeigte den Kindern der Samareiner Volksschule, welche „Verwandlungskünstler“ Schmetterlinge sind.

2019 wird das Jahr der Tonkünstler

2019 findet der Aktionstag zum Tag der Artenvielfalt am 22. Mai statt, dieses Mal unter dem Motto „Landschaften voller Tonkünstler“. Der Naturpark-Kindergarten Scharten beteiligt sich am Projekt.

Am Tag der biologischen Vielfalt im Jahr 2019 dreht sich bei den Naturpark-Schulen und -Kindergärten alles um Geräusche und Kommunikation in der Natur, die dahintersteckenden Strategien und das wunderbare Wechselspiel zwischen Symphonien und Dissonanzen.

Wenn etwa aus einem freundlichen Zwitschern ein Alarmsignal wird, nach einer Unterbrechung durch Raubtiere wieder ein entspannter Austausch einkehrt, sich Naturgewalten lautstark ihren Weg durch die Landschaft bahnen oder wenn wir Menschen alltägliche Pflanzen zu stimmungsvollen Musikinstrumenten machen.

Unter Begleitung der beiden Natur- und Landschaftsvermittlerinnen Brigitte Gaisböck und Margit Zauner werden sich die Kinder (v.a. die „Schulanfänger“) und Pädagoginnen des Naturpark-Kin-



Mit „Tonkünstlern“ in der Natur befassen sich die Kinder des Naturpark-Kindergartens Scharten.

dergartens Scharten an mehreren Vormittagen mit „Tonkünstlern“ beschäftigen. Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden Vögel, Insekten und Naturelemente. Als Abschluss wird beim Kindergarten-Som-

merfest eine Naturpark-Station ganz im Zeichen der Tonkünstler stehen.

Expedition Insekten- und Bestäubervielfalt

Die fleißigsten Mitarbeiter des Naturparks Obst-Hügel-Land stehen im Mittelpunkt eines neuen Vermittlungsprogrammes für Schulen.

Die Bestäuber sind in der Krise – und das liegt an uns! Zum einen gefährden wir sie direkt durch den Einsatz von Insektiziden, um zum Beispiel die Ernte vor Schädlingen zu schützen. Zum anderen sind sie auch zahlreichen indirekten Bedrohungen ausgesetzt: Der Einsatz von Herbiziden (Unkrautvernichtungsmittel) entzieht den Bestäubern ihre Nahrungsgrundlage. Weiters führt die intensive Verbauung zu Bodenversiegelung und damit zu weniger Blühflächen. Durch unseren Ordnungswahn – in privaten Gärten, aber auch auf Firmengeländen oder kommunalen Flächen – fehlen geeignete Strukturen für Nistplätze; dies wiederum trägt zur Abnahme der Bestäuber bei. Weniger Bestäuber bedeutet weniger Bestäubungsleistung und damit reduzierte Vielfalt, denn rund 80 % der Blütenpflanzen sind bei ihrer Vermehrung auf Insekten angewiesen.

Um vermehrt auf diese hochaktuelle Problematik aufmerksam zu machen, wurde ein neues NATURSCHAUSPIEL-Programm entwickelt: „Expedition Insekten- und Bestäubervielfalt – Die fleißigsten Mitarbeiter des Naturparks Obst-Hügel-Land“. Dieses Programm wurde speziell für Schulklassen konzipiert und soll damit vor allem bei der jungen Generation ein Bewusstsein schaffen für die vielfältigen Gefahren, denen unsere Bestäuber ausgesetzt sind.

Wenn man an die Bestäubung von Pflanzen denkt, fallen einem sofort die domestizierten Honigbienen ein. Doch nicht nur sie sorgen dafür, dass aus schönen Blüten saftige Früchte entstehen. Ihre Verwandten, die Wildbienen, sowie Käfer, Fliegen, Schmetterlinge & Co sind ebenfalls unentbehrliche Helfer bei der Pollen-Übertragung und ermöglichen uns erst eine große Vielfalt an Nahrungsmitteln.

Bei der Tour „Expedition Insekten- und Bestäubervielfalt“ wird den Schülern



GUDRUN FUß

Die Bestäuber im Naturpark werden bei diesem neuen Naturschauspiel-Angebot genau unter die Lupe genommen.

und Schülerinnen auf spielerische Art und Weise vermittelt, welche bedeutende Rolle die Bestäuber im Ökosystem Streuobstwiese einnehmen, mit welchen Gefahren sie konfrontiert sind und welche Aufgaben sie zu meistern haben. Natürlich wird auch geklärt, ob einzig und allein der Schutz der Honigbiene ausreicht, um eine zufriedenstellende Bestäubung zu gewährleisten!

Da aber vor allem gezeigt werden soll, was jeder Einzelne zum Erhalt dieser wichtigen Insekten beitragen kann, wird gemeinsam beim Bau einer Nisthilfe mitgeholfen oder durch das Pflanzen heimischer Wildstauden das Nahrungsangebot für die Bestäuber verbessert, da sie vor allem nach der Obstbaumblüte häufig mit Nahrungsmangel kämpfen.

Mag. Margit Zauner, Mag. Gudrun Fuß
Naturvermittlerinnen

NATUR
SCHAU
SPIEL

INFOS

Expedition Insekten- und Bestäubervielfalt

Das neue Naturschauspiel-Programm ist zu individuellen Terminen von März bis Oktober buchbar und kann beim Obstlehrgarten in St. Marienkirchen oder beim Bienenerlebnisweg in Scharthen durchgeführt werden.

Für zwei Ferienaktionen können Sie Ihre Kinder (ab 7 Jahre) bereits anmelden:

Mi. 17. April, 9 bis 12 Uhr, Obstlehrgarten, Kosten € 8,- inkl. Material für den Bau einer Nisthilfe

Di. 13. August, 9 bis 12 Uhr, Bienenerlebnisweg, Kosten € 5,-



JOSEF LIMBERGER

Raus in die Natur(parke) und drauf schauen!

Seit Herbst 2018 setzen sich die OÖ. Naturparke im Zuge eines mehrjährigen Projektes intensiver mit den Themen Phänologie, Naturbeobachtung, Wetter und Klimawandel auseinander.

Unsere Natur fährt Hochschaubahn

Frühling mitten im Winter, dann wieder Spätfröste Ende April und ein unverkennbarer Trend zur immer zeitigeren Naturentwicklung: Für Landwirte, Imker, Ökologen, Naturvermittler und Erholungssuchende in unseren Naturparken wird es immer wichtiger zu wissen, wann die Pflanzen zu blühen und zu fruchten beginnen oder wann die Tiere aktiv sind. Noch bis vor wenigen Jahrzehnten war das Aufschreiben der Abfolge unserer Naturerscheinungen im Jahreslauf wie Blattaustrieb, Blüte, Fruchtreife, Rückkehr der Schwalben oder von landwirtschaftlichen Nutzungszeitpunkten weit verbreitet. Im Moment erfährt die Phänologie durch die spürbare Klimaerwärmung der letzten Jahre zunehmend eine Renaissance. Das Wort Phänologie leitet sich vom altgriechischen phaino - „ich erscheine“ ab. Die Lehre über die Erscheinungen beschäftigt sich mit der Entwicklung der Pflanzen und dem Verhalten der Tiere im Jahresverlauf, d.h. mit der Abhängigkeit von den Jahreszeiten, die wiederum maßgeblich von der Witterung geprägt werden. Diese Wissenschaft untersucht die Zusammenhänge zwischen dem saisonalen Zyklus von Pflanzen und Tieren mit der Witterung. Vor allem Pflanzen wirken als sehr empfindliche Messinstrumente und reagieren mit zunehmend früherer Blüte oder Fruchtreife unmittelbar auf die „ver-rückte“ Temperaturentwicklung der letzten Jahre und Jahrzehnte.

Die Naturparke in Oberösterreich greifen in einem Gemeinschaftsprojekt diese spannenden Themen auf. Primäres Ziel ist, die Menschen für die Naturbeobachtung zu begeistern. Zusammenhänge zwischen Klimaveränderung und Biodiversität sollen gemeinsam mit Gästen und Bevölkerung erforscht werden, um damit auch genauere Entwicklungstrends für die Naturparkregionen ableiten zu können.



SchülerInnen der Naturpark-Volksschule Scharten, der Volksschule St. Marienkirchen (Foto) und des Gymnasiums Dachsberg pflanzten sogenannte „10-Jahreszeiten-Schulhecken“ bei den jeweiligen Schulen.

WISSEN

Das phänologische Jahr ...

... setzt sich aus 10 Jahreszeiten zusammen, die jeweils von bestimmten Erscheinungen charakterisiert sind:

Vorfrühling	erste Blüte von Haselnuss, Schneeglöckchen und Salweide
Erstfrühling	Blüte der Forsythie und Schlehe, Blätter der Sträucher entfalten sich
Vollfrühling	Blüte Kulturapfel und Flieder
Frühsommer	Blüte des Schwarzen Holunders
Hochsommer	Blüte der Sommerlinde, erste Früchte der Himbeere
Spätsommer	zahlreiche Früchte reifen wie Frühpapfel, Frühzweitschke, Kriecherl, Berberitze und Vogelbeere
Frühherbst	Früchte des Schwarzen Holunders reifen
Vollherbst	Früchte von Stieleiche, Walnuss und Rosskastanie reifen
Spätherbst	die Rosskastanie wirft ihr Laub ab
Winter	der phänologische Winter, die Zeit der Vegetationsruhe, dauert ca. von Anfang Dez. bis Mitte/Ende Feb.

Naturpark-Schulen als „Forschungsstationen“

Wichtige Projektpartner sind die Naturpark-Schulen: Schüler von 15 Partnerschulen beobachten und dokumentieren an eigens gepflanzten „10 Jahreszeiten Schulhecken“ den Blattaustrieb, die Blüte, die Fruchtreife oder den Blattfall der Gehölze. So liefern sie wichtige Beiträge zum besseren Verständnis der Auswirkungen von Klimaveränderungen auf die biologische Vielfalt Oberösterreichs. Die Kinder setzen sich intensiv mit den Gehölzen der Hecke auseinander, lernen spielerisch die Arten und Blütenbesucher kennen und verstehen, wie Blüte- und Fruchtzeitpunkte mit dem Klimawandel zusammenhängen. Das stärkt das Interesse an Abläufen in der Natur.

Die 10-Jahreszeiten-Schulhecke besteht aus folgenden Gehölzen: Hasel, Salweide, Purpurweide, Wolliger Schneeball, Hundsrose, Schwarzer Holunder, Faulbaum, Schlehe, Berberitze, Roter Hartriegel und Himbeere. Als zwölftes Gehölz wurde je nach Naturpark eine regional typische Art gepflanzt, im Obst-Hügel-Land ist das die Vogelkirsche.

Gestaltung und Druck von Bildungsmaterialien

Alle teilnehmenden Schulen erhielten fachlich und didaktisch ausgereifte Materialien, mit denen sie ihre phänologischen Beobachtungen fundiert durchführen und wichtige biodiversitätsrelevante Kenntnisse erwerben können. Die Bildungsmaterialien umfassen eine digitale Projektmappe, Informationsschilder (Gehölzarten), die bei allen Heckenpflanzen situiert werden, pro Schule eine Outdoor-Projekttafel, Projektplakate für die Aula, einen Klassenwandkalender, einen kleinen Forscherausweis und Naturkalender-Dreh-scheiben.



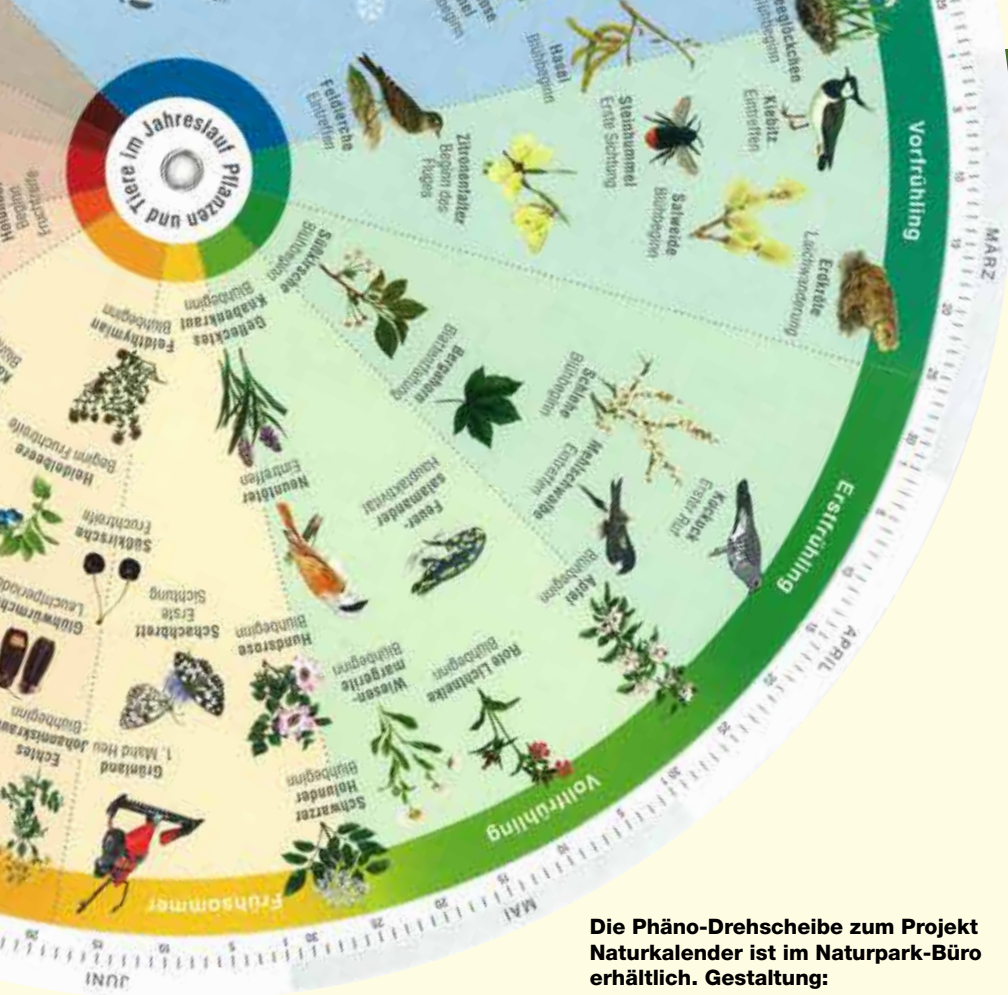
Die APP „Naturkalender Oberösterreich“ kann auf www.naturkalender-oberoesterreich.at heruntergeladen werden.

Per App mitforschen, wie sich der Klimawandel auf Tiere und Pflanzen auswirkt

Mittels innovativer Beobachtungstools, wie einer eigenen Smartphone-App oder den phänologischen Naturkalender-Dreh-scheiben sollen auch Erwachsene für die vergleichende Naturbeobachtung begeistert werden. Mit der App „Naturkalender Oberösterreich“ kann man in wenigen Sekunden dutzende Tier- und Pflanzenarten fotografieren und eintragen, in welcher Entwicklungsphase sie sich gerade befinden. Jede Beobachtung und jedes Foto liefern dabei einen wertvollen Beitrag für die Natur- und Klimaforschung in Österreich und der ganzen Welt. Denn die Beobachtungen werden in einer europäischen phänologischen Datenbank verarbeitet, die von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik betreut wird. Noch dazu fließen App-Beobachtungen zu Schwarzem Holler & Co auch in ein Computermodell ein, mit dessen Hilfe hunderte österreichische Bäuerinnen und Bauern in Jahren mit zeitiger Wiesenentwicklung flexibel und früher mähen können. Schließlich helfen die Daten zur Blüte oder Fruchtreife den Naturpark-Besuchern, die Natur-Highlights – wie etwa die Kirschenblüte – genau dann zu erleben, wenn sie am schönsten sind!

Erfassung von Wetterdaten in den oberösterreichischen Naturparken

Im Zuge des Projektes sollen auch profunde Wetterdaten (Temperatur, Luftfeuchte, Niederschlag, Wind, UV-Wert usw.) in den oberösterreichischen Naturparken erhoben werden, um diese mit den phänologischen Beobachtungsdaten der SchülerInnen und der Bevölkerung zu vergleichen. Ein Wetterarchiv und dazugehörige Bilder einer Webcam sollen sowohl den Naturparkbewohnern (v.a. Bewirtschaftern) als auch Besuchern informative Daten liefern. Im Obst-Hügel-Land wurde im Februar d. J. im Bereich des Wasser-Hochbehälters in Scharten eine neue Wetterstation inkl. zweier Webcams installiert. Weitere Stationen sind in Rechberg und Weyregg/Attersee vorgesehen. Partner bei der Errichtung und beim Betrieb der Wetterstationen ist der Samareiner (Hobby)-Meteorologe Robert Fraungruber (www.wetter-haus-ruckviertel.at).



Die Phäno-Drehscheibe zum Projekt Naturkalender ist im Naturpark-Büro erhältlich. Gestaltung: www.diewerbetrommel.at

Die „phänomenale“ Drehscheibe
 Die phänologischen Drehscheiben sind ein „immerwährender Naturkalender“ für Oberösterreich. Mit der Scheibe lässt sich jedes Jahr aufs Neue die Naturentwicklung in den 10 natürlichen Jahreszeiten prognostizieren. Auf der Drehscheibe sind mehr als 50 tierische und pflanzliche Phänomene, die man in den oberösterreichischen Naturparken entdecken kann, dargestellt.

Fachliche Betreuung der Schulen und der NaturvermittlerInnen

Die betreuenden Lehrkräfte und NaturvermittlerInnen werden im Frühjahr 2019 fachlich und beobachtungsmethodisch im Zuge von sechs Workshops ausgebildet und extern begleitet. Es geht um den Einsatz der Bildungsmaterialien, um die Beobachtungsmethodik und die Nutzung der Ergebnisse im Rahmen des Unterrichtes. NaturvermittlerInnen lernen, wie sie das Thema Phänologie und die Naturkalender-App in ihren Exkursionen und Führungen einbauen können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Aufbereitung der Ergebnisse für die interessierte Bevölkerung ist ein zentraler Teil des Projektes. Erfreulicherweise konnte mit den OÖ. Nachrichten ein prominenter Medienpartner für dieses Projekt gewonnen werden.

Das Naturkalender-Projekt wird bei verschiedenen Naturpark-Veranstaltungen (z.B. bei der Kirschblütenwanderung) und -Auftritten präsentiert, etwa bei der Messe „Blühendes Österreich“ vom 5. bis 7. April in Wels. Hier können alle Interessenten unseren OÖ.Naturparke-

Stand in der Halle 1 (neben der Abteilung Naturschutz) besuchen und sich vor Ort informieren sowie Informationsmaterialien mitnehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Projektpartner






MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION







PROJEKT-INFO

**Naturkalender -
 Naturparke Oberösterreich**

Laufzeit: 3 Jahre, bis 2021

Finanzierung: gefördertes Kooperationsprojekt (EU, Land OÖ)

www.naturkalender-oberoesterreich.at

Fit für die Naturpark-Partnerschaft

Kooperation und Partnerschaft sind Voraussetzung für eine gute Zukunft in den OÖ. Naturparken.

In den vergangenen drei Jahren wurde die Zusammenarbeit in den Naturparken Oberösterreichs vor allem im Bereich Natur-Tourismus verstärkt. Alle drei Naturparke definierten „Alleinstellungsmerkmale“ (Obst-Hügel-Land: Schartner Kirschen und Samareiner Weberbartl-Apfel) und entwickelten touristische Angebote (z.B. Genießen und Träumen unter Obstbäumen) dazu. Im März 2018 reisten rund 40 oberösterreichische Naturpark-Partner in die steirischen Naturparke Pöllauer Tal und Almenland, um dort von der erfolgreichen Arbeit der Kollegen zu lernen. Die beiden Tourismus- und Marketing-Expertinnen Andrea Adler-König und Maria Pusswald-Ganschitter begleiteten die Betriebe, die Tourismusverantwortlichen und die Naturpark-Teams im Projekt „Fit für die Naturpark-Partnerschaft“. Lag zunächst der Schwerpunkt bei Nächtigungsbetrieben, folgten mit Anfang 2019 auch Workshops und Beratungsgespräche mit Produzenten und Wirten.

Der Austausch und die gemeinsame Arbeit mit Partnerbetrieben an konkreten Themen (Gestaltung der Website oder eines Folders) waren ebenso Teil des Projektes wie die Stärkung des Bewusstseins für den Erhalt der biologischen Vielfalt bei den Naturpark-Partnern.

Entwicklungshandbuch für Partner

Ein gemeinsam erarbeitetes Entwicklungshandbuch definiert Standards und Ziele für die Partnerbetriebe in den Bereichen „Identifikation mit dem Naturpark“ (Kenntnisse über den Naturpark, Logo-Verwendung,...), „Produkte des Betriebes“ (z.B. werden zu 75 % im Naturpark erzeugt, fördern die Biodiversität), „Kommunikation“ (etwa: Naturparkpartnerschaft wird in der Außendarstellung betont) und „Dienstleistung für den Kunden“. Dieses Handbuch ist

Grundlage für die gegenwärtige und zukünftige Arbeit mit Naturpark-Partnern im Obst-Hügel-Land.

Abschluss und Auftakt

Am 28. März 2019 findet in Linz eine feierliche Projektabschlussveranstaltung statt. Die Partnerbetriebe erhalten von den zuständigen Landesräten Urkunden und Betriebstafeln als Auszeichnung und als Bestätigung für ihre bisherige Arbeit für die Naturparke. Dieser Termin dient als „Saisonstart“, bei dem auch ein neuer professioneller Auftritt der OÖ. Naturparke präsentiert wird (siehe Info-Kasten unten).



GENUSSLAND OÖ. A. ROBL

Bei den bäuerlichen Produkten und der Kulinariik sind die Partnerbetriebe im Naturpark Obst-Hügel-Land auch im Vergleich zu anderen Naturparken in Österreich bestens aufgestellt.

AB 2019

Kommunikationskonzept der OÖ. Naturparke



Im Zuge des Projektes „Fit für die Naturpark-Partnerschaft“ wurden Maßnahmen gesetzt, um die Kommunikation und den gemeinsamen Auftritt der OÖ. Naturparke zu verbessern:

Gestaltung eines **Logos** für die OÖ. Naturparke

Aufbau der Website www.naturparke-ooe.at

Neuer Slogan:

Naturparke Oberösterreich

NaturReich. KraftReich. GenussReich. ErholungsReich

OÖ. Naturparke Magazin

ab April 2019 erhältlich, professionelle Gestaltung, 48 Seiten, liegt bei OÖ. Naturparkpartnerbetrieben auf, Vorstellung der Naturparke und deren Angebote

Gemeinschaftliche Obstbaum-Pflanzaktion 2019

Die Neupflanzung von Obstbäumen wird im Naturpark besonders unterstützt. Im Herbst 2019 wird wieder eine vom Naturparkverein koordinierte gemeinschaftliche Obstbaumpflanzaktion durchgeführt.

Streuobstwiesen, bäuerliche Hausobstgärten, Obstbaumzeilen und -alleen, markante Einzelbäume in der Landschaft - das ist die Basis unseres Naturparks und darauf müssen wir schauen. Deshalb wird auch die Neupflanzung von Obstbäumen im Naturpark unterstützt. Mehr als 6.000 Streuobst-Bäume wurden seit 2005 im Obst-Hügel-Land gepflanzt und über die Aktion „Naturaktives Oberösterreich“ der Abteilung Naturschutz gefördert. Heuer findet wieder eine größere vom Naturparkverein koordinierte Obstbaumpflanzaktion statt. Gefördert wird die Neupflanzung von hoch- und halbstämmigen Obstbäumen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen im Naturparkgebiet. Die Vorfinanzierung erfolgt bei der Gemeinschaftsbestellung im

Herbst 2019 über das Naturpark-Büro. Die Antragsteller leisten einen Selbstbehalt. Die Obstsorte kann aus einer umfangreichen Sortenliste des Landes Oberösterreich ausgewählt werden. Unterstützung bei der Auswahl erhalten Sie im Naturpark-Büro und bei der Gärtnerei Neuwirth. Ein Tipp ist jedenfalls auch die Homepage www.meineobstsorte.at.



ARTENSCHUTZPROJEKT

Birnbaumeule im Naturpark Obst-Hügel-Land

Auf die Suche nach der Birnbaumeule (*Atethmia ambusta*) im Naturpark Obst-Hügel-Land begeben sich die Biologinnen Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger im Auftrag des Landes Oberösterreich, Abteilung Naturschutz. Fachlich unterstützt werden sie von dem Insektenkundler Dr. Erwin Hauser.

Die Birnbaumeule, ein Nachtfalter aus der Familie der Eulenfalter (*Noctuidae*), gilt in ganz Mitteleuropa als große Seltenheit. In Oberösterreich ist ihre Verbreitung auf den Zentralraum beschränkt, die meisten Beobachtungen liegen aber Jahrzehnte zurück.

Alte, auch einzeln stehende und sonnenexponierte Kultur-Birnbäume (Raupe/futterpflanze) in Streuobstwiesen, an Landstraßen, in der Feldflur und im Dorfbereich werden von der wärmeliebenden Art besiedelt. Die meisten Fundorte liegen unterhalb von 400 m Seehöhe. Ältere Funde aus der Gemeinde Scharten belegen, dass der Naturpark einen geeigneten Lebensraum für die Birnbaumeule darstellt. Der kupferbraune Falter

schlüpft im August. Die Flugzeit ist sehr kurz. Im Gegensatz zu vielen anderen

Nachtfaltern kommt die Birnbaumeule nur ungern zum Licht und kann daher kaum durch das bei Insektenkndlern übliche „Nachtfalter-Leuchten“ nachgewiesen werden. Allerdings kann man die rindenartig gezeichneten Raupen von Mitte April bis Ende Mai in Rindenspalten alter Birnbäume oder unter der Laubstreu in Stammnähe finden, wo sie sich tagsüber verbergen. Nachts klettern sie wieder auf den Baum bis in die Zweige, um an den Blättern zu fressen.

Für die Nachsuche in Scharten und St. Marienkirchen werden extensiv genutzte Streuobstwiesen in trockenen und warmen Lagen mit hochstämmigen Birnbäumen oder Einzelbäume ausgewählt. Die Endergebnisse dieses Artenschutzprojektes werden publiziert und sind nach Abschluss der Erhebung im Naturpark-Büro erhältlich.



THOMAS MÜLLER, WWW.LEPFORUM.DE

Förderungen zum Erhalt der Streuobstlandschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land

Neupflanzung von Obstbäumen

Neugepflanzte Obstbäume im Naturparkgebiet werden unter folgenden Voraussetzungen gefördert:

- Hoch- oder Halbstamm
- Schutz vor Wild- und Weidetieren
- Sorte entsprechend Sortenliste
- Lage im Grünland oder Dorfrandlage

Förderhöhe: gefördert wird der Nettobetrag, jedoch max. 25,- je Baum; Stammschutz: € 1,50 je Baum

Der Mindestförderbetrag je Betrieb muss grundsätzlich € 200,- betragen. Bei kleineren Beträgen werden die Förderanträge jedoch über einen Sammelantrag des Naturparkvereins abgewickelt, d.h. jeder Baum wird gefördert!

Antrag: Mit der bezahlten Rechnung (inkl. Überweisungsbestätigung) ins Naturpark-Büro kommen.

Sicherung alter Obstbäume

Der Erhalt alter Obstbäume im Naturpark ist förderbar:

- Obstbaum im letzten Lebensdrittel
- der Baum ist für Höhlenbrüter geeignet
- max. 10 Bäume pro Antragsteller
- für Streuobstbestände größer als 1 ha pro Betrieb >> zusätzlich 1 Baum pro 0,1 ha

Förderhöhe: € 87,- pro Baum

Vertragsdauer: 20 Jahre

Hinweis: tote Bäume können, seuchenbefallene Bäume müssen entfernt werden. In diesen Fällen besteht keine Rückzahlungsverpflichtung. Vor dem Entfernen solcher Bäume Fotos machen und das Naturpark-Büro informieren.

Pflegeschnitt bei alten Obstbäumen

Förderung von professionellen Schnittmaßnahmen im Naturparkgebiet:

- der Obstbaum ist älter als 30 Jahre
- Apfel-, Birn- oder Kirschbäume
- nicht gefördert wird der klassische Baumschnitt im Hausgarten

Förderhöhe: 70 % Förderung über ein Naturparkprojekt, 30 % Eigenanteil der Antragsteller, maximale Förderung: € 700,- pro Betrieb

Antrag: Die Bäume werden vor dem Schnitt gemeinsam mit einem Experten begutachtet. Erst danach werden der Pflegeaufwand und die anfallenden Kosten abgeschätzt.

Pflege von landschaftsprägenden Streuobstwiesen und Obstbaumbeständen

Voraussetzung:

- Der Betrieb nimmt nicht an der ÖPUL-Maßnahme UBB teil, erhält also keine Förderung für „Landschaftselemente“
- Erhaltung der Obstbäume, bei Ausfall verpflichtende Nachpflanzung
- Der Baumbestand ist für das Landschaftsbild bedeutend (Halb- und Hochstamm)
- Pflege: mind. 1 x pro Jahr mähen und verbringen des Mähgutes. Mulchen ist nur zulässig, wenn keine luftdichte Abdeckung der Grasnarbe erfolgt.

Förderhöhe: Pflegebeitrag: € 3,50 pro Baum und Jahr; Mindestauszahlungsbetrag € 70,-

Vertragszeitraum: 5 Jahre

Ergebnisse der Weberbartlapfel-Erhebung

2017 und 2018 wurden insgesamt 284 Weberbartl-Apfel-Bäume in St. Marienkirchen kartiert. Die Ergebnisse sind erfreulicher als angenommen.



VOLKER WEIBOLD

Pflegezustand der Bäume	Anzahl	Prozent
vital und sehr gut gepflegt	33	12 %
durchschnittlich gepflegt	201	71 %
vergreist, viel Totholz und Misteln	49	17 %
fast abgestorben	1	0 %
Verwertung der Äpfel	Anzahl	Prozent
Obst wird selbst geklaubt und verwertet	195	69 %
Obst wird selbst geklaubt und verkauft	46	16 %
Obst wird von jemand anderem geklaubt	13	5 %
Obst bleibt ungenutzt liegen	30	11 %

Übersicht: Pflegezustand und Obstverwertung bei den 284 erfassten Weberbartl-Apfelbäumen in St. Marienkirchen

Der Weberbartl-Apfel gilt als die bekannteste Apfelsorte in der Naturparkgemeinde St. Marienkirchen an der Polsenz. Wenn der Weberbartl-Apfel auch in Zukunft das „Alleinstellungsmerkmal“ für Samarein darstellen soll, gilt es, bestehende Bäume zu erhalten und junge Bäume nachzupflanzen. Um einen Überblick über den aktuellen Bestand zu erhalten, startete der Naturparkverein in Zusammenarbeit mit dem Obstbauverein St. Marienkirchen eine Bestandserhebung der Weberbartl-Apfelbäume. Roman Nachbaur, Lukas Scharinger und Rainer Silber erfassten in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt 284 Bäume von 58 Baumbesitzern. Bei den Begehungen wurden folgende Daten erhoben: Standort (per GPS), Alter, Kronen- und Stammdurchmesser, Pflegezustand des Baumes, Nutzung der Äpfel, Pflege der Wiese, Besitzer. Die Bäume wurden fotografiert und auch beschrieben.

Eine Vollerhebung für das gesamte Gemeindegebiet war und ist aus zeitlichen Gründen nicht machbar. Mit einer Erfassungsquote von geschätzten 80 % liefern die Ergebnisse aber wertvolle Informationen über den Zustand der Samareiner Weberbartl-Apfelbäume.

Endergebnisse

Die Anzahl der Bäume pro Besitzer reicht von einem bis 25 Weberbartl-Apfel-Bäume. Rund 70 % der Bäume befinden sich in einem durchschnittlichen Pflegezustand, gut 10 % werden regelmäßig geschnitten.

Ca. ein Viertel der Bäume ist von Misteln befallen. Vergreiste und defacto abgestorbene Bäume sind mit 17 % in der Minderheit. Jedoch gaben rund 30 kontaktierte Grundeigentümer an, keine Weberbartl-Apfel-Bäume (mehr) zu haben bzw. seien diese Bäume in desolatem Zustand und würden in absehbarer Zeit entfernt.

Von den erfassten Bäumen sind rund die Hälfte mittleren Alters (50 bis 80 Jahre), auch der Kronendurchmesser (46 % zwischen 7 und 10 m) und der Stammdurchmesser in 1 m Höhe (80 %: über 25 cm) weisen darauf hin. Jeder fünfte Baum ist hingegen über 80 Jahre. Der Anteil der jungen Bäume (unter 20 Jahre) ist mit 11 % relativ gering. Die Bewusstseinsbildung und die Obstbaumpflanzaktionen im Naturpark zeigen jedoch ihre Wirkung. 2017 war der Weberbartl-Apfel die am häufigsten bestellte Sorte!

Bei knapp drei Viertel der Bäume wird das Obst vom Besitzer selbst geklaubt und verarbeitet, bei weiteren 16 % werden die Weberbartläpfel geklaubt und an Mostproduzenten weiterverkauft. Bei 11 % der Bäume bleibt das Obst ungenutzt liegen.

Bei 82 % der Bäume wird der Unterwuchs gemäht und das Mähgut abtransportiert, bei 13 % wird zumindest gemulcht. Nur 3 % der Bäume werden gar nicht ausgemäht.

Vitalität der Bäume

Rund ein Viertel der Bäume konnte als „sehr vital“ (gute Erträge, gute Neutriebe, wenig Totholz oder Astbrüche, intakter Stamm, gesund) eingestuft werden. Rund zwei Drittel der Bäume fallen in die Kategorie „noch vital“ (unregelmäßige Erträge, abgestorbene Bereiche, Astbrüche, relativ gesunde Bäume, zum Teil hohler Stamm). Eine Minderheit von ca. 10 % der Bäume sind nicht mehr vital (kein Neutriebe, viel Totholz, vergreist, abgebrochene Äste, hohler Stamm etc.).



2018 war ein außerordentlich ertragreiches Streuobstjahr. Auch die Weberbartl-Bäume waren voll mit Früchten wie schon lange nicht mehr.

Schützen durch Nützen

Die Basis bei den Weberbartl-Äpfelbäumen ist immer noch recht gut, obwohl der Bestand in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückging. Die noch bestehenden Bäume sind relativ vital und werden entsprechend gepflegt. Entscheidend für die nachhaltige Erhaltung der Bäume ist die nutzenbringende Verwertung der Früchte, sei es durch den Besitzer selbst oder einen professionellen Obstverarbeiter. Neben gezielten Pflege- und Verjüngungsschnitten bei noch vitalen Bäumen wird also die Nutzung des Obstes oberste Priorität haben. Informationsaustausch (Wer braucht Weberbartl-Äpfel? Bei wem bleiben sie liegen?) sind ebenso denkbar wie organisierte „Erntekampagnen“, selbstverständlich in Absprache mit den Baumbesitzern.

Reiserschnittbäume

Von besonders vitalen Weberbartl-Äpfelbäumen werden in Zukunft Edelreiser zur Weiterveredelung geschnitten. Deshalb wird eine Liste mit sogenannten „Reiserschnittbäumen“ erarbeitet. Privatpersonen können sich nach Erlaubnis der Baumbesitzer Reiser schneiden.

Baumschulen sollen ebenfalls Zugang zu gesunden Edelreisern bekommen, jedoch müssen hier noch phytosanitäre Fragen geklärt werden.

Innovative Produkte

Das *typische* Produkt ist der traditionelle, kräftige Weberbartl-Äpfelmost, den viele Samareiner Mostbauern nach herkömmlicher Art erzeugen. Es gibt aber auch den *neuen* Weberbartl-Äpfelmost mit Restzucker (vom Mosthof Schauer), der sehr gut bei den Konsumenten ankommt. Der Weberbartl-Äpfel lässt sich aber auch zu sehr feiner Marmelade verarbeiten (Fam. Reiter, Floimayrhof) oder als Likör veredeln (Kräuterfex Andreas Lehner).

Dank

Ein großer Dank gilt den Baumbesitzern für die Unterstützung bei den Erhebungsarbeiten sowie Roman Nachbaur für die umfangreichen Arbeiten und die Gespräche mit den Bauern.

AUF EINEN BLICK

Der „typische“ Weberbartl-Äpfelbaum

... ist 50 bis 80 Jahre alt

... ist 7 bis 10 m hoch

... hat einen Stammdurchmesser von 25 bis 40 cm

... ist durchschnittlich gepflegt und noch vital

Die Äpfel werden geklaubt und verarbeitet.

Die Wiese um den Baum wird gemäht.



Rezept-Tipps für die kreative Küche

Die kulinarischen Stammtische haben sich zu einer Erfolgsstory entwickelt. Seit 2013 trifft sich eine Gruppe von Hobbyköchinnen und -köchen zum Erfahrungs- und Rezeptaustausch.

In gemütlicher Runde werden Verwendungsmöglichkeiten und Rezepte besprochen. Die TeilnehmerInnen schätzen die lockere und ungezwungene Atmosphäre. Jeder bringt seine Rezepte und Kostproben mit. Die Rezepte aus den einzelnen kulinarischen Abenden werden nach und nach in einer eigenen Broschüre gesammelt und an die TeilnehmerInnen verteilt. Wer Interesse an den Rezepten hat, soll einfach zu einem der nächsten Treffen kommen!

Ein kleiner Tipp: Vor den Stammtisch-Terminen sollte man am besten nichts mehr essen, die mitgebrachten Kostproben sind meist sehr ergiebig!



Allerlei Köstlichkeiten werden beim „Stammtisch für die kreative Küche“ aufgetischt. Die TeilnehmerInnen schätzen die gemütliche und gesellige Runde!

Eier-Kipferl



Zutaten (10 Stück): 10 hartgekochte Eier, 100 g Mehl glatt, 350 g Mehl griffig, 1 P. Trockengerst, 1 KL Salz, 1 EL weiche Butter, 2 EL Olivenöl, 125 ml lauwarmes Joghurt, 125 ml lauwarmes Wasser, 1 Ei oder etwas Milch zum Bestreichen, grobes Salz zum Bestreuen

Zubereitung: Mehl in eine Schüssel geben, Germ zufügen und gut vermischen. Die übrigen Zutaten begeben und glatt kneten. Zugedeckt gehen lassen bis der Teig doppelt so hoch ist. Nochmals kurz durchkneten, 10 gleichmäßige Stücke abschneiden und zu Fladen mit einem Durchmesser von ca. 12 cm ausrollen. Jeweils ein gekochtes Ei darauflegen und einrollen. Die Naht sollte am Boden sein, die Enden nach innen biegen, damit es eine Kipferlform bekommt. Mit Ei oder Milch bestreichen, mit grobem Salz bestreuen, zugedeckt ca. eine halbe Stunde gehen lassen. Im vorgeheizten Rohr bei 180 °C goldbraun backen.

TERMINE

Stammtisch für die kreative Küche

Mi. 27. März, 19 Uhr

Ei, Ei, Ei - unsere Rezepte für Ostern und rund um's (Oster-)Ei. Wir suchen Rezeptideen fürs Osteressen und Tipps zur Eierverwertung.

Weiters widmen wir uns den Frühlingskräutern, die um diese Zeit schon auf den Wiesen zu finden sind.

Mi. 19. Juni, 19 Uhr

An diesem Frühsommerabend dreht sich alles um das Grillen: Der echte Grillspaß kommt erst auf, wenn auch die Beilagen stimmen: Salate, Brot und Gebäck, Dips, Saucen und verschiedenes Gemüse machen jede Grillparty zum Genuss. Bitte dazu wieder eure Rezepte und Kostproben mitbringen. Wer auch gerne ein Stück Fleisch oder Wurst auf den Griller legen möchte, möge dieses selbst mitnehmen!

Mi. 30. Oktober, 19 Uhr

Dieses Mal suchen wir die besten Rezepte rund um den (Erd-)Apfel. Erdäpfel bieten in der Küche vielfältige Verwendungsmöglichkeiten und werden nicht nur als Beilage geschätzt. Aber auch die heimischen Äpfel sowie andere Obst- und Gemüsesorten sollen nicht zu kurz kommen.

Information

Treffpunkt ist im Vereinshaus des Obstbauvereins St. Marienkirchen (Furth 31). Die Teilnahme ist kostenfrei. Es ist keine Anmeldung erforderlich, bitte einfach Rezepte und Kostproben mitbringen! Nähere Auskünfte im Naturpark-Büro bei Siglinde Hollnsteiner (07249-47112-25).

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land (März - Juni 2019)

Sa. 9. März	Pflege- u. Verjüngungsschnitt bei alten Obstbäumen - praktischer Kurs* , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Floimayr-Hof St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Sa. 16. März	Schnitt der Weinreben im Winter - praktischer Kurs* , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Roman Nachbaur, Obstlehrgarten, St. Marienkirchen, 14 bis 17 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Do. 21. März	Den Bienen helfen! Aber wie? Bienenfreundliche Naturpark-Gemeinden , Veranstalter: Umweltausschüsse der Gemeinden und Naturpark Obst-Hügel-Land, Vortragende: Mag. Gerlinde Larndorfer und Georg Wiesinger (Bodenbündnis OÖ), Dr. Petra Haslgrübler (Bienenzentrum OÖ), Manfred Luger (Naturgartengestalter), mit Podiumsdiskussion	Eintritt frei
Sa. 23. März	Frühlingswanderung - Bärlauch gesucht!* , Wanderung mit Maria Mach, Treffpunkt: Parkplatz GH Dorfwirt, 14 bis 17 Uhr	€ 9,- / Kinder: frei
Mi. 27. März Mi. 19. Juni Mi. 30. Okt.	Allerlei Köstlichkeiten aus heimischem Obst, Gemüse und Wildkräutern - Stammtisch für die kreative Küche , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 19 Uhr; Schwerpunkte: Ei und Ostern im März, Grillen im Juni; (Erd-)Äpfel im Oktober	frei
Do. 4. April	Kompost. Das schwarze Gold , Vortrag von Josef und Anni Mayr, Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Mostspitz St. Marienkirchen, 19 Uhr	Freiwillige Spende
Fr. 5. April Fr. 24. Mai Fr. 6. Sept.	Wildkräuterwanderung - Heimische Kräuterkraft* , mit Sabine Haider, Treffpunkt: Parkplatz GO-IN, Finklham, 15 bis 18 Uhr; Themen: Frühjahrsfit im April, Maiduft im Mai, Beeren und Wurzeln im September	€ 12,- (inkl. Unterlagen)
Sa. 13. April	Kleine Vogelforscher unterwegs im Naturpark* , Vogelkundliche Wanderung für Kinder von 6 bis 12 J. in Begleitung ihrer Eltern, Leitung: Julia Kropfberger, Treffpunkt: Floimayrhof, Fam. Reiter, St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 20,- pro Fam., € 8,- pro Pers.
So. 14. April	Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land, Scharten, ab 10 Uhr	
Mo. 15. April	Naturpark-Werkstatt: Osterbasteln* , Ferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 J., mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Kirschblütenhalle Scharten, 14 bis 16.30 Uhr	€ 7,- (inkl. Materialkosten)
Mo. 15. bis Mi. 17. April	Osteratelier für Kinder und Jugendliche , Veranstalter und Leitung: Elke und Lena Huber, Naturpark-Atelier, Leppersdorf, Scharten, 14 bis 16 Uhr, Anmeldung: 0664/47 86 311	€ 68,- (3 Tage); einzelne Tage € 25,-
Mi. 17. April Di. 13. Aug.	Expedition Insekten- und Bestäubervielfalt* , Leitung: Mag. Gudrun Fuß und Mag. Margit Zauner, Treffpunkt: Obstlehrgarten (17.4.) bzw. Evang. Toleranzkirche Unterscharten (13. 8.), 9 bis 12 Uhr	€ 8,- /inkl. Materialkosten
26.-28. April	Mostkost in St. Marienkirchen/P. , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen, Veranstaltungszentrum St. Marienkirchen	Eintritt frei
27., 28.4., 1.5.	Mostkost in Scharten , Veranstalter: OBV Scharten, Beißl-Hof, Herrnholz, Scharten	Eintritt frei
Sa. 27. April Sa. 25. Mai Mi. 12. Juni	Yoga unter Obstbäumen , Treffpunkt: Parkplatz hinter der Pfarrkirche Maria Scharten; nähere Information und Anmeldung bei Kornelia Krennmair (Dipl. Yoga-Lehrerin), 0699-11 94 09 68 oder yoga.kornelia@gmx.net	€ 14,- pro Einheit (90 min.)
Sa. 4. Mai Sa. 12. Okt.	Nature Caching - Mit dem GPS auf der Suche nach den Schätzen des Naturparks* , Leitung: Heinz Steiner, Treffpunkt: Mostspitz, St. Marienkirchen (4.5.) bzw. Evang. Toleranzkirche Unterscharten (12. 10.), 14 bis 17.30 Uhr	€ 9,- / Kinder: € 5,- (inkl. Leihgeb. GPS)
Sa. 18. Mai	Zeit zu leben im Obst-Hügel-Land. Frauenpilgertag , Veranstalter: Katholische Frauenbewegung St. Marienkirchen/P., Treffpunkt: Mostspitz St. Marienkirchen, 9 Uhr, Anmeldung: rotwieser@gmx.at	
Sa. 18. Mai	Fledermäuse - Heimliche Helfer am Hof , Veranstalter: LFI Oberösterreich, Leitung: Mag. Dr. Guido Reiter, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, 13.30 bis 17.30 Uhr, Anmeldung: LFI Kundenservice (Tel: 050/6902-1500)	€ 15,-
Fr. 24. Mai	Wildkräuterwanderung und Workshop: Heimische Kräuterkraft - Maiduft und Verarbeitungsmöglichkeiten* , Leitung: Sabine Haider und Kräutertext Andreas Lehner, Treffpunkt: Parkplatz GO-In, Finklham, Scharten, 15 bis 17.30 Uhr (Wanderung); Workshop bis 19 Uhr	€ 25,- Wanderung & Workshop inkl. Unterlagen und Produktproben
Sa. 25. Mai Sa. 22. Juni Sa. 31. Aug.	Mit dem E-Bike vom Kurpark in den Naturpark , Geführte E-Bike-Tour mit Maria Mach, Veranstalter: Tourismusinfo Vitalwelt und Naturpark Obst-Hügel-Land, Treffpunkt: Tourismusinfo Vitalwelt, Bad Schallerbach, 13.30 bis 17 Uhr, Anmeldung: www.naturschauspiel.at oder im Vitalwelt-Büro (Tel: 07249/42071-0)	€ 10,- / 50 % Ermäßigung mit der Vitalwelt-Gästekarte
So. 16. Juni	Schartner Kirschenfest , Veranstalter: Schartner Kirschbauern, Firlingerhof, Fam. Hubmer, Scharten, ab 10 Uhr	Eintritt frei
Sa. 22. Juni	Kraftvolle Sonnwendkräuter* , Leitung: Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bio-Hof Biramair, Fam. Wachholbinger, St. Marienkirchen, 15.30 bis 18.30 Uhr	€ 14,- / Kinder: € 5,- (inkl. Materialkosten)
Sa. 29. Juni	Schnitt von Obstbäumen im Sommer - praktischer Kurs* , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten, St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
So. 30. Juni Sa. 5. Okt.	Genießen und Träumen unter Obstbäumen* , Geführter Spaziergang mit Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Pfarrhof Maria Scharten, 10 bis 13 Uhr (30.6.) bzw. Floimayrhof St. Marienkirchen, 13.30 bis 16.30 Uhr (5.10.)	€ 12,- / Kinder: € 6,- (inkl. Verkostung)

* Anmeldung im Naturpark-Büro notwendig!

Veranstaltungen im Obst-Hügel-Land (Juli - Nov. 2019)

Di. 9. Juli	Naturpark-Kräuterwerkstatt: Duftsackerl und Wiesensalbe* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 7 bis 12 J. mit Brigitte Gaisböck, Naturpark-Atelier Huber, Scharten, 9.30 bis 12 Uhr	€ 9,- (inkl. Materialkosten)
Mo. 15. bis Fr. 19. Juli	Künstlerische Abenteuerwoche für Kinder und Jugendliche , Veranstalter und Leitung: Elke und Lena Huber, Naturpark-Atelier Huber, Leppersdorf, Scharten, 10 bis 15 Uhr, Anmeldung: 0664/47 86 311; weiterer Termin: Mo. 29. Juli bis Fr. 2. August	€ 135,- (ganze Woche); einzelne Tage € 32,-
Mo. 22. und Di. 23. Juli	Forschercamp - Auf Entdeckungsreise im Naturpark* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Maria Mach und Regina Jungmeier, Obstlehrgarten St. Marienkirchen, Mo: 9 bis 15 Uhr, Di: 9 bis 13 Uhr	€ 18,- (inkl. Getränke und Forscherjause)
Mo. 22. Juli Do. 25. Juli	Bat Night - Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land* , Veranstalter: KFFÖ, Naturschutzbund ÖÖ und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Julia Kropfberger, Mag. Isabel Schmotzer, Treffpunkt: Floimayrhof, Fam. Reiter, Eben 11, St. Marienkirchen, 20 bis 22.30 Uhr	€ 16,- / Kinder: € 8,- (inkl. Jause und Getränke)
Di. 30. Juli	Es liegt was in der Luft* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 8 bis 14 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Obstlehrgarten, 9 bis 12 Uhr	€ 7,- (inkl. Materialkosten)
Do. 1. Aug.	Wir kochen heute selber!* , Kochkurs für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Bettina Hinterberger, Pfarrhof Maria Scharten, 9 bis 12 Uhr	€ 10,- (inkl. Lebensmittelkosten)
Mo. 5. bis Do. 8. Aug.	Naturpark-Sommerkindergarten im Wald* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 4 bis 6 J., Leitung: Maria Mach und Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Bienenerlebnisweg Scharten, jeweils 9 bis 12 Uhr	€ 27,-
Sa. 10. Aug.	Frauen- und Liebeskräuter* , geführte Wanderung mit Brigitte Gaisböck, Treffpunkt: Naturpark-Atelier Huber, Leppersdorf, Scharten, 15.30 bis 18.30 Uhr	€ 14,- (inkl. Materialkosten)
Mo. 12. Aug.	Streuobstwiese voller Leben* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 5 bis 7 J. mit Mag. Margit Zauner und Mag. Gudrun Fuß, Obstlehrgarten, St. Marienkirchen, 9.30 bis 11.30 Uhr	€ 5,-
Di. 20. Aug.	„Wir sind Wetter“ - Fest* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 10 J. mit Wetter-Hans und Elisabeth Gessl, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 5,-
Do. 22. Aug.	Ein Tag beim Imker* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 6 bis 12 J., Leitung: Markus Huemer und Otto Partinger, Bienenerlebnisweg am Kirschblütenweg, Scharten, 9 bis 12 Uhr	€ 5,-
Di. 27. Aug.	Obstgarten-Detektive* , Ferienpass-Aktion für Kinder von 7 bis 12 J. mit Maria Parzmayer und Julia Kropfberger, Finklhof, Fam. Parzmayer, Finklham, Scharten, 9 bis 15 Uhr	€ 13,- / € 11,- (Geschwister) inkl. Verpf.
Mi. 4. Sept.	Naturpark-Werkstatt: Papierschöpfen - Aus alt mach neu , Ferienpass-Aktion für Kinder von 8 bis 14 J. mit Maria Mach und Mag. Gudrun Fuß, Obstlehrgarten, 9 bis 12 Uhr	€ 8,- (inkl. Materialkosten)
Sa. 7. Sept.	Sterndalschaun im Obst-Hügel-Land mit der Kepler Sternwarte Linz* , Abendwanderung für Kinder von 8 bis 12 J. in Begleitung Erwachsener mit Gerald Maschek und Maria Mach, Treffpunkt: Firlingerhof, Fam. Hubmer, Scharten, 19.30 bis 22 Uhr	Familie: € 24,- / inkl. Knacker, Brot und Getränke
So. 8. Sept.	Mostfrühschoppen , Veranstalter: Obstbauverein St. Marienkirchen, Obstlehrgarten, ab 9.30 Uhr	Eintritt frei
Sa. 14. Sept.	Obstklaubm - nix waviastn. Auftakt , Treffpunkt: Parkplatz Leppersdorf 8, Scharten, 10 bis 14 Uhr	
Mi. 18. Sept.	Waldküchenmeister gesucht!* , Kochkurs für Erwachsene mit Bettina Hinterberger, Pfarrhof Maria Scharten, 18 bis 21 Uhr	€ 18,- / inkl. Getränke, exkl. Lebensmittel.
Sa. 28. Sept.	Pilze - Die Edelsteine des Waldes* , Leitung: Dr. Wilhelm v. Zitzewitz, Treffpunkt: Gemeindeamt St. Marienkirchen, 10 bis 13 Uhr	€ 10,- / Kinder: € 5,-
So. 29. Sept.	Weberbartl-Apfel-Wanderung , St. Marienkirchen, ab 10 Uhr	
Do. 3. Okt.	Kräuter-Hausmittel selbst gemacht , Workshop mit Sabine Haider, Mostspitz St. Marienkirchen, 18.30 bis 21 Uhr	€ 20,- (inkl. Materialkosten und Skript)
Fr. 4. Okt.	Naturpark-Werkstatt: Igelbehäusungen leicht selbst gemacht , für Kinder von 7 bis 10 J. mit Mag. Margit Zauner und Mag. Gudrun Fuß, Obstlehrgarten, 14.30 - 16.30 Uhr	€ 5,-
Sa. 12. Okt.	Herbstarbeiten im Obstgarten - praktischer Kurs* , Veranstalter: OBV St. Marienkirchen und Naturpark Obst-Hügel-Land, Leitung: Ing. Eduard Stützner, Obstlehrgarten, St. Marienkirchen, 9 bis 12 Uhr	€ 12,- (halber Preis für OBV-Mitglieder)
Fr. 25. Okt.	Kräuter der Hildegard v. Bingen* , Vortrag mit Bildern und Kostproben von Brigitte Gaisböck, Pfarrheim Maria Scharten, 19 Uhr	€ 12,- (inkl. Kostproben)
Fr. 15. Nov.	Naturpark-Werkstatt: Richtige Fütterung für heimische Singvögel* , für Kinder ab 6 J. mit Mag. Gudrun Fuß und Julia Kropfberger, Kirschblütenhalle Scharten, 15 bis 17 Uhr	€ 8,- (inkl. Materialkosten)
Fr. 22. Nov.	Jungmostverkostung* , Veranstalter: Landjugend Bezirk Eferding, Kirschblütenhalle Scharten, 19 Uhr	
Fr. 29. Nov.	Räuchern - gelebte Tradition* , Vortrag mit Workshop von Brigitte Gaisböck, Kronbergerhof, Fam. Roithmeier, Scharten, 19 Uhr	€ 14,- (inkl. Materialkosten)

* Anmeldung im Naturpark-Büro notwendig!

i Bestellen Sie unter
07249-47112-25



Spezialitäten aus dem Naturpark Obst-Hügel-Land

Obst-Hügel-Land Korb	€ 59,-
Kleine Aufmerksamkeit	€ 16,-
Zum Kennen lernen	€ 25,-
Für die regionale Küche	€ 37,-
Genussvolle Weihnachten	€ 39,-
Voll im Saft	€ 21,-
Zum Genießen	€ 39,-

Gerne stellen wir auch Pakete und Körbe nach Ihren Wünschen zusammen. Details über Bestellung bzw. Abholung und zu den Preisen unter www.obsthuegelland.at. Verkauf im Naturpark-Büro in St. Marienkirchen/Polsenz.

Naturpark Obst-Hügel-Land

Scharten 🍷 St. Marienkirchen/Polsenz

Kirchenplatz 1

4076 St. Marienkirchen/Polsenz

TELEFON +43 (0) 7249/47112-25

E-MAIL info@obsthuegelland.at

FACEBOOK www.facebook.com/obsthuegelland

INTERNET www.obsthuegelland.at
www.meineobstsorte.at



Obstkultur.
Freude pur!

Naturpark-Betriebe und Produkte

Auf der Naturpark-Homepage können Sie ein PDF mit allen bäuerlichen Direktvermarktern (Ab-Hof), Gasthäusern, Mostschänken, Bäckereien und Gewerbebetrieben in den Naturparkgemeinden herunterladen. Die Liste ist nach Produktgruppen gegliedert und umfasst mehr als 60 Betriebe.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir haben dem Obsthügler einen Spenden-Erlagschein beigelegt. Ihre Unterstützung dient zur Errichtung von weiteren Sitzgelegenheiten entlang der Naturpark-Wanderwege.



Naturpark-Jahresprogramm 2019

Das Naturpark-Erlebnisprogramm 2019 mit rund 70 Veranstaltungen erhalten Sie im Naturpark-Büro, in den Gemeindeämtern Scharten und St. Marienkirchen und bei vielen Naturpark-Partnerbetrieben.

FOTOWETTBEWERB

Naturpark Obst-Hügel-Land

Obstkultur.
Freude pur!



„Landschaft voller Leben“



ROBERT MAYBACH

Naturparke sind „Landschaften voller Leben“!

Im Naturpark Obst-Hügel-Land prägen Streuobstwiesen und Obstbaumreihen die Kulturlandschaft. Diese Landschaft bietet vielen Tieren und Pflanzen Lebensräume, sie ist aber auch Erholungsraum für uns Menschen. Im Frühjahr bietet die Obstbaumblüte ein beeindruckendes Naturschauspiel. Unzählige (Wild)-Bienen und andere Insekten sorgen nun für die Bestäubung der Obstbäume. Im Sommer spenden die Bäume Schatten und locken uns die ersten süßen Früchte in die Obstgärten. Im Herbst ist die Zeit der Ernte und des Most machens. Im Winter spürt man die Ruhe.



DANIELA HOFINGER

Entdecken Sie mit Ihrer Kamera den Naturpark Obst-Hügel-Land und seine landschaftliche Vielfalt:

- Landschaft voller Blütenpracht!**
- Landschaft voller Tiere!**
- Landschaft voller Pflanzen!**
- Landschaft voller Gaumenfreuden!**



Mit Sonderkategorie: Mein bienenfreundlicher Garten

Einsendeschluss: **31. Oktober 2019**

Details und Teilnahmebedingungen: www.obsthuegelland.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

